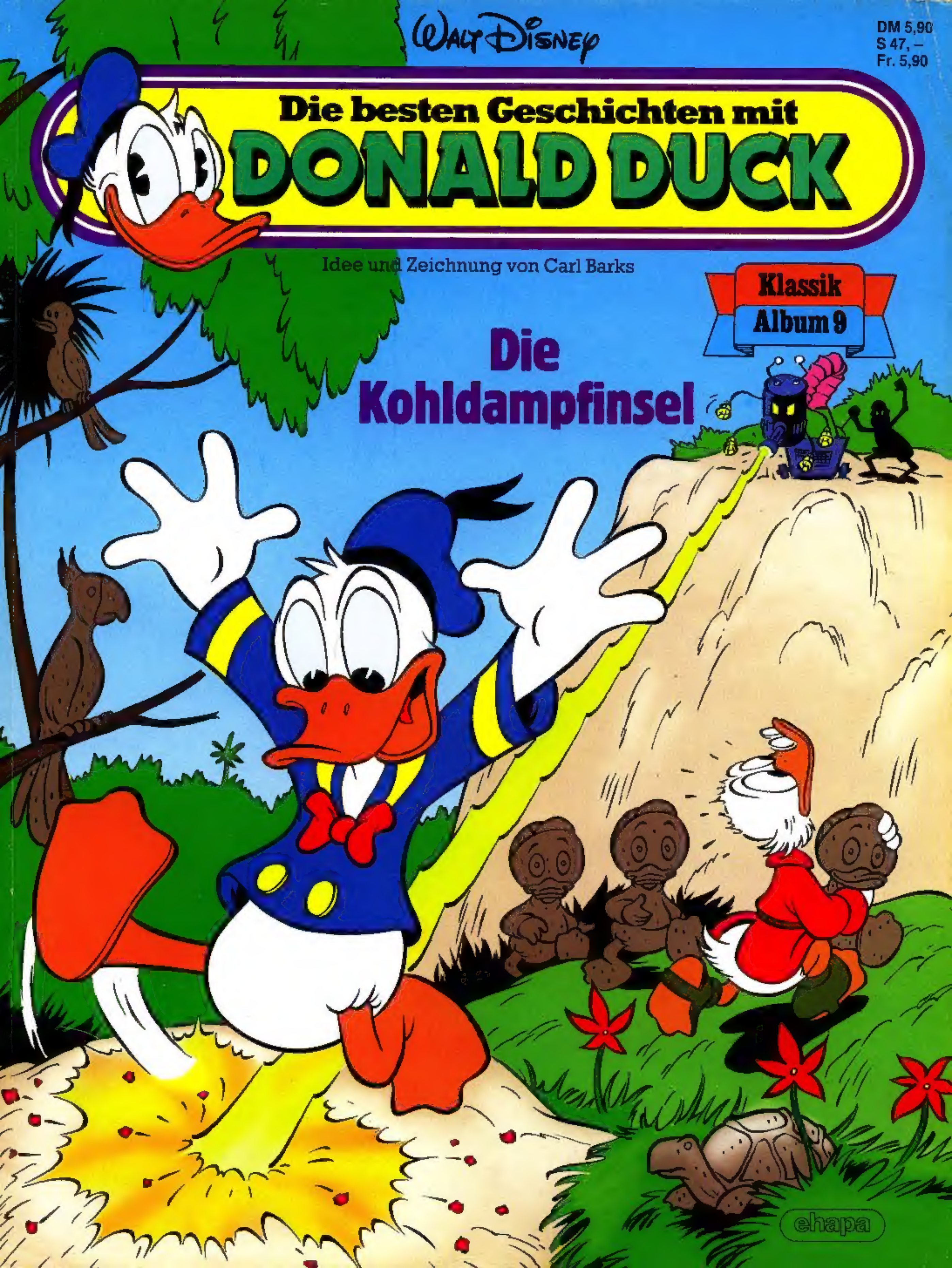

Walt Disney
DM 5,90
S 47,–
Fr. 5,90
Die besten Geschichten mit
DONALD DUCK
Idee und Zeichnung von Carl Barks
Klassik
Album 9
Die Kohldampfinsel
ehapa

© 1986 The Walt Disney Company. „Die besten Geschichten mit Donald Duck" wird in Gemeinschaft verlegt von
Ehapa Verlag GmbH, D-7022 Leinfelden-Echterdingen 3, Postanschrift: Postfach 1215, 7000 Stuttgart 1, Egmont Verlag Ges.m.b.H.,
Tivoligasse 52, A-1120 Wien, Egmont Verlag AG, Rotfluhstraße 67, CH-8702 Zollikon.
Herausgeber: Adolf Kabatek. Chefredaktion: Dorit Kinkel (verantwortlich für den redaktionellen Inhalt). Text: Dr. Erika Fuchs.
Druck: Proost, Turnhout.

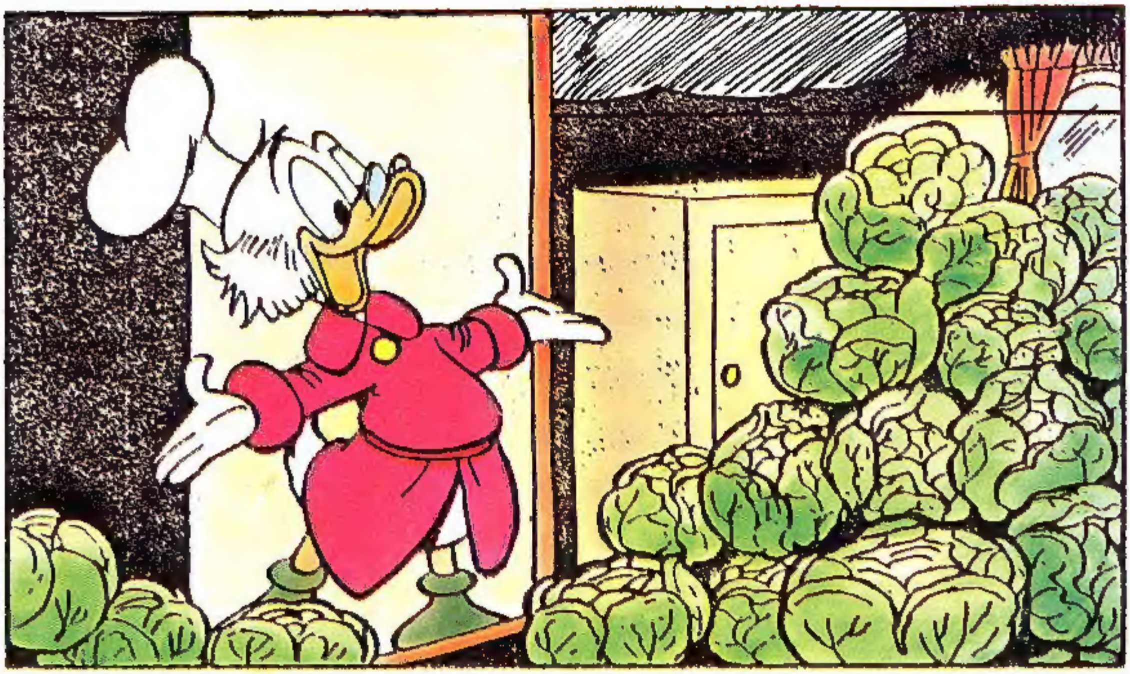
Walt Disney

Die besten Geschichten mit

DONALD DUCK

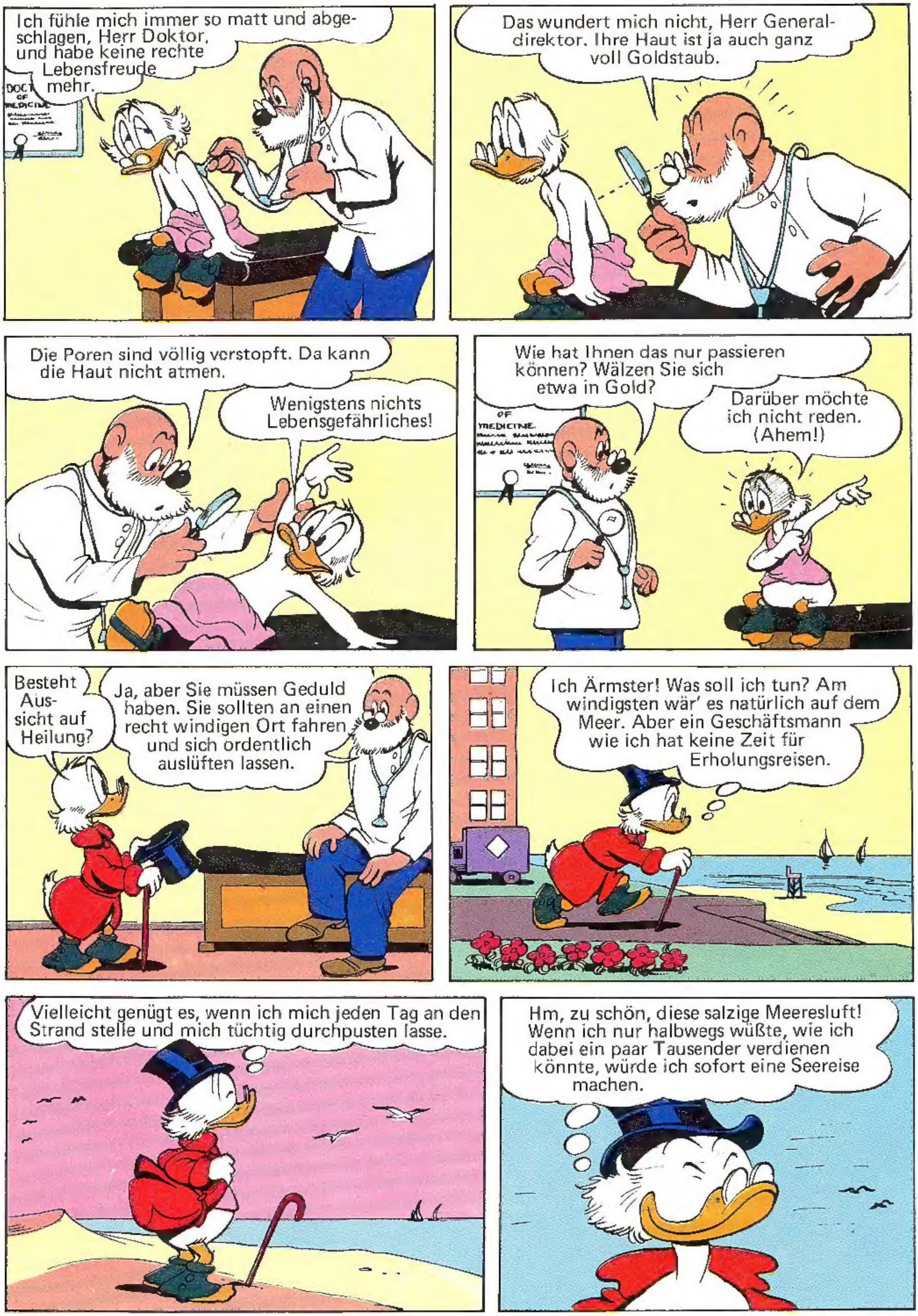
Klassik Album 9

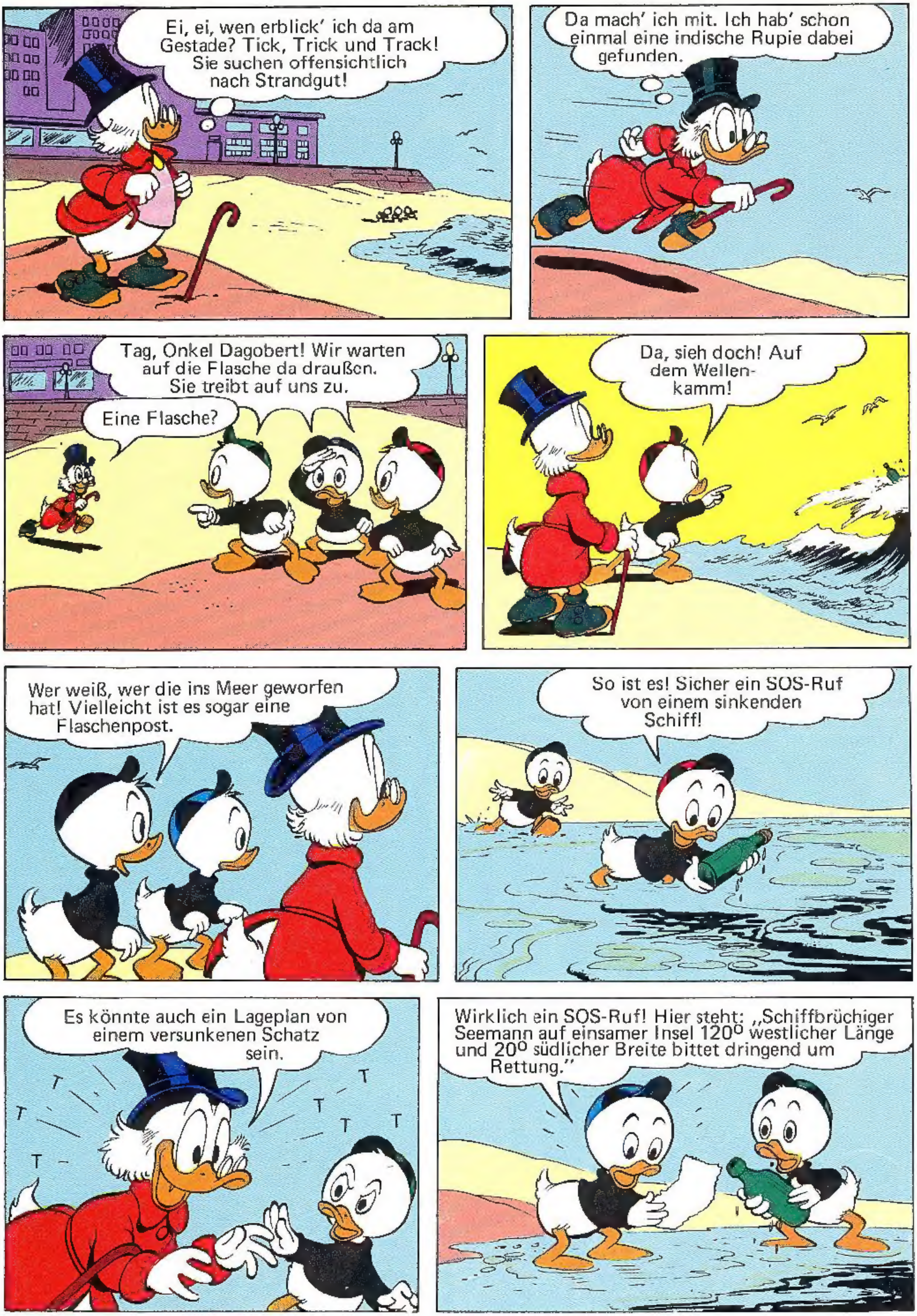
Die Kohldampfinsel

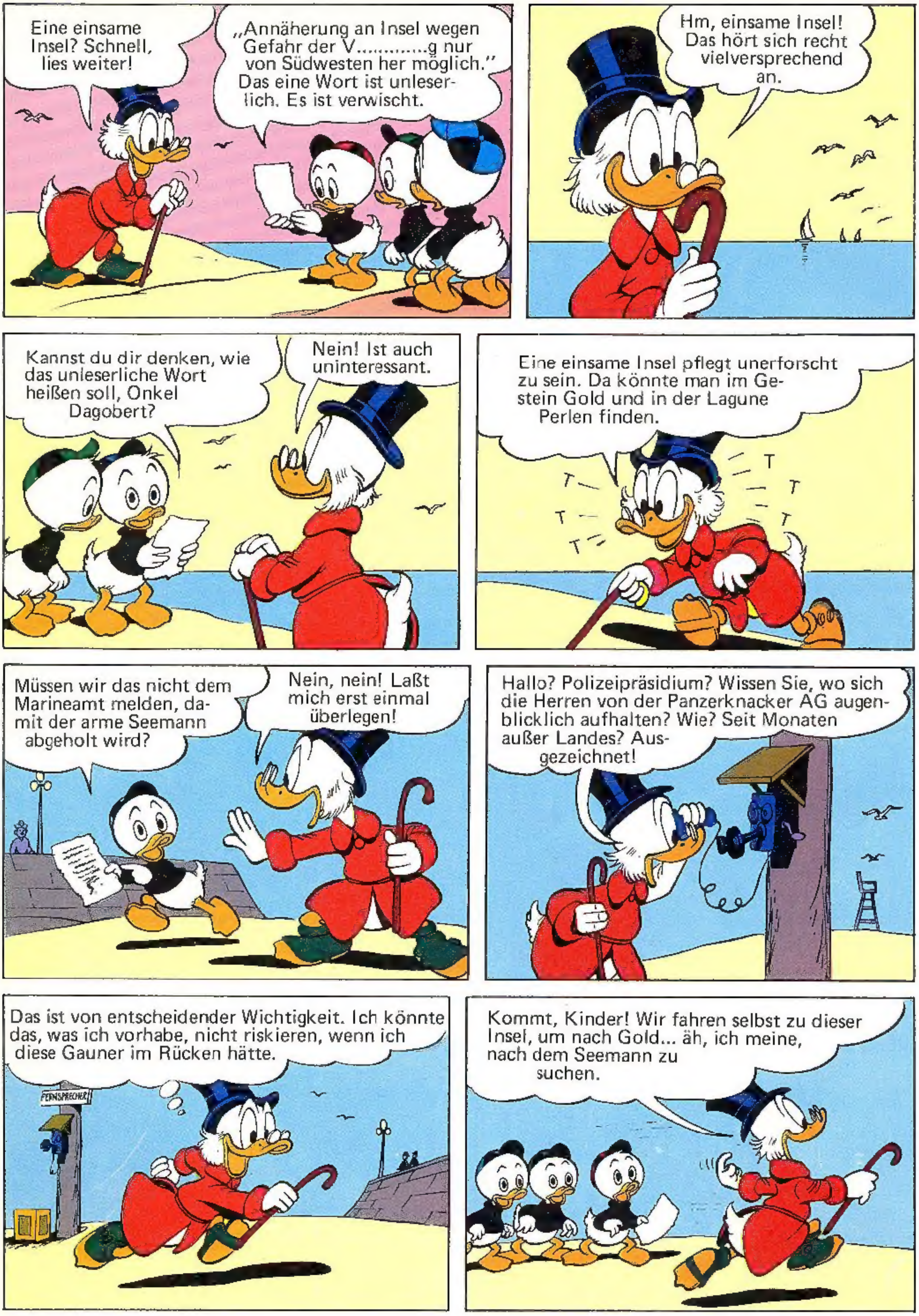


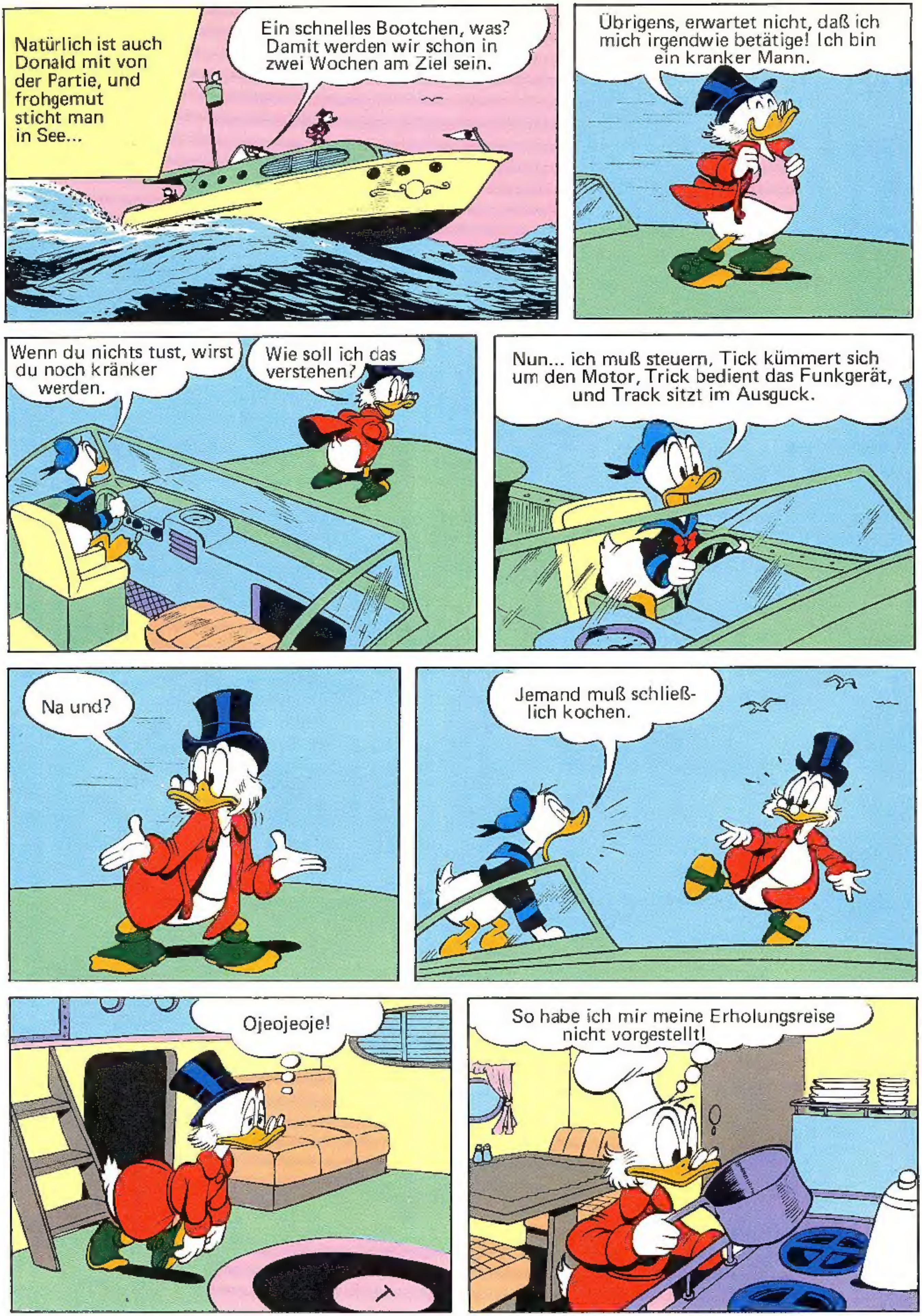
EHAPA VERLAG GMBH

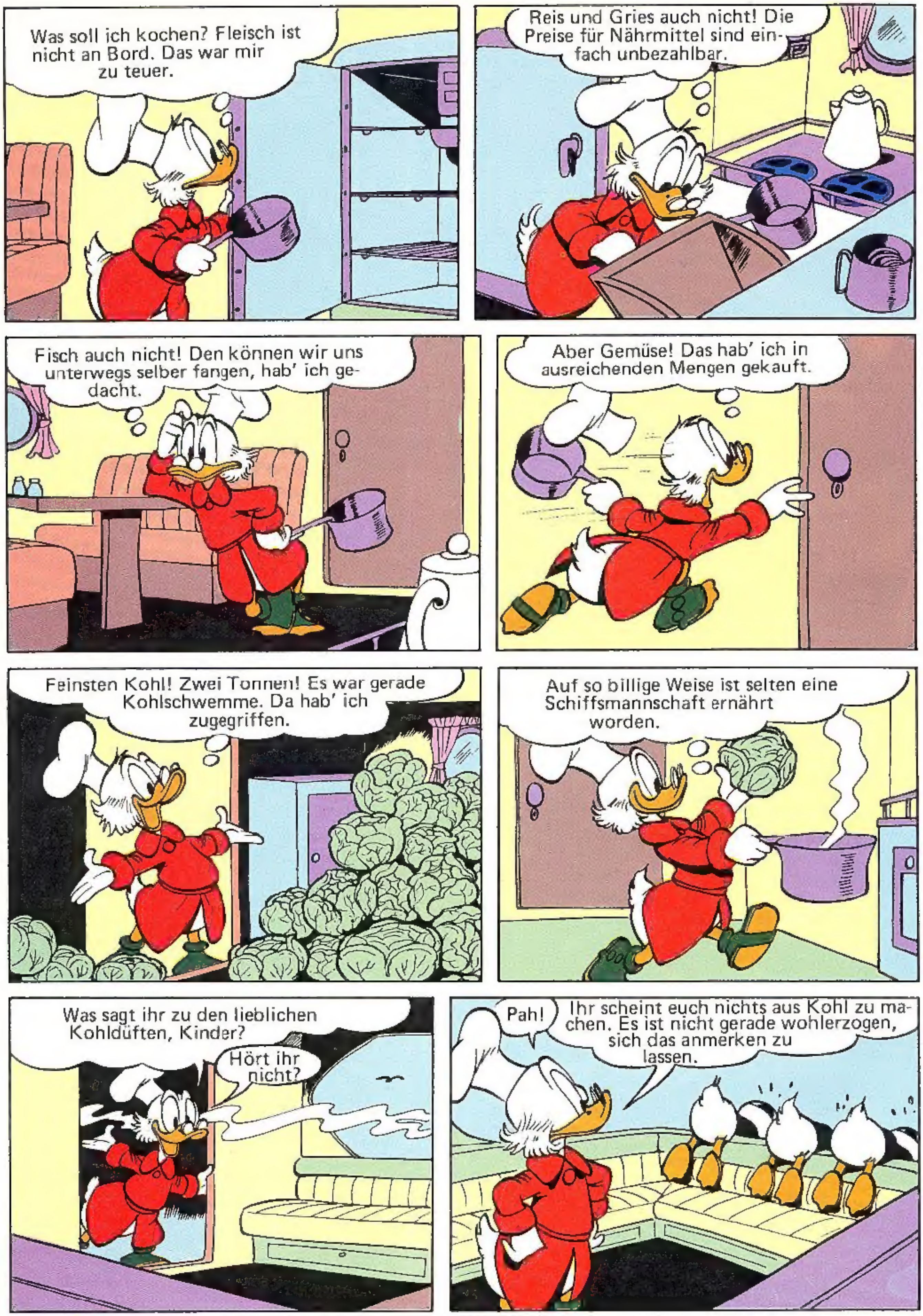
WALT DISNEYS
ONKEL DAGOBERT
Die Kohldampfinsel
13 Trillionen, 224 Billionen, 567 Milliarden, 778 Millionen Taler und 16 Kreuzer!
US 8
Und alles gehört mir — mir allein!
Komisch — Geld macht mich nicht mehr richtig glücklich. Früher war das ganz anders.
PEGEL-STAND 19 M
Es hat auch nicht mehr die alte beruhigende Wirkung auf meine Kopfnerven.
Dabei ist es keineswegs so, daß ich mir nichts mehr aus Geld mache. Ich muß krank sein. Das beste ist, ich konsultiere einen Arzt.

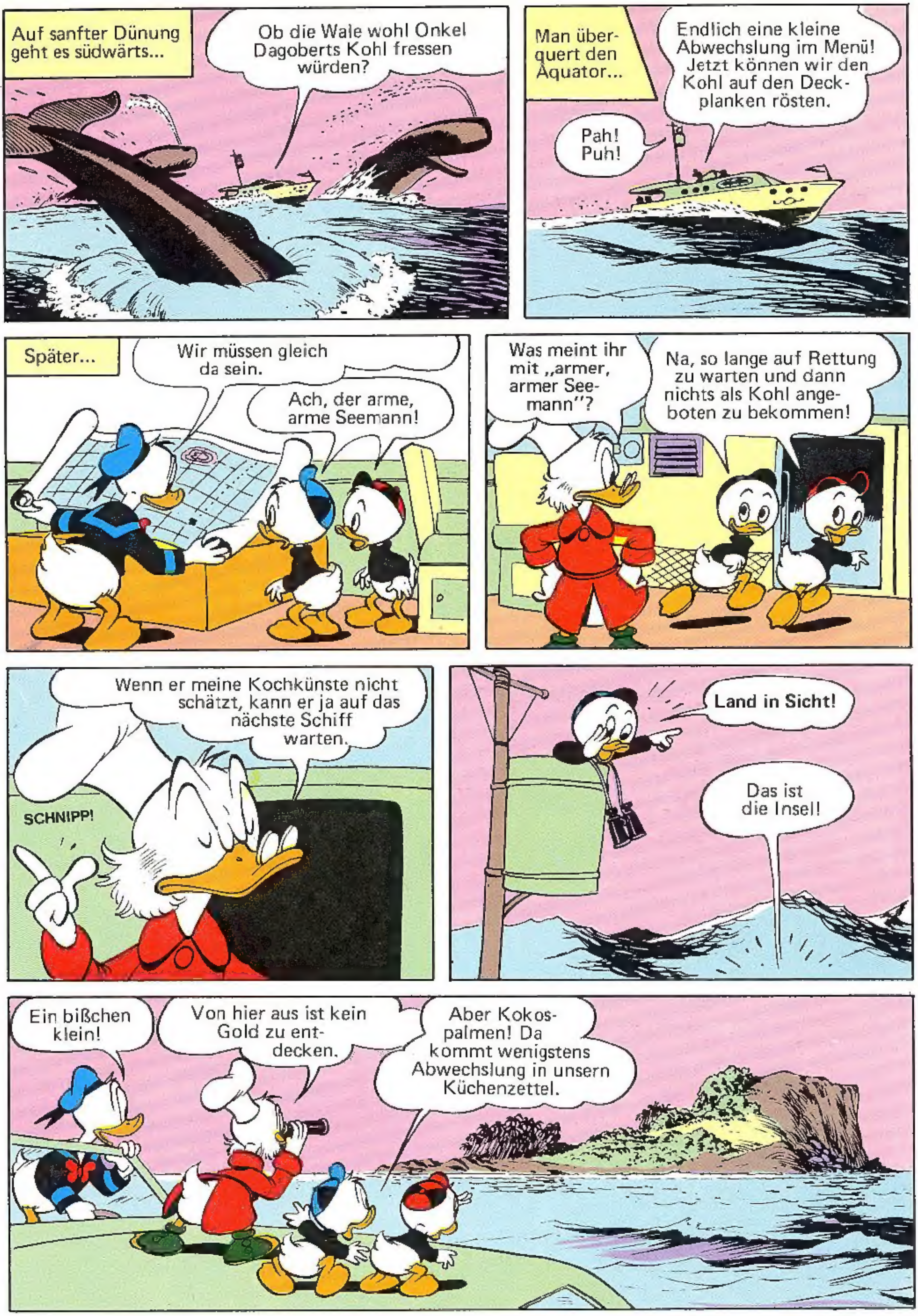

Ich fühle mich immer so matt und abgeschlagen, Herr Doktor, und habe keine rechte Lebensfreude mehr.
Das wundert mich nicht, Herr Generaldirektor. Ihre Haut ist ja auch ganz voll Goldstaub.
Die Poren sind völlig verstopft. Da kann die Haut nicht atmen.
Wenigstens nichts Lebensgefährliches!
Wie hat Ihnen das nur passieren können? Wälzen Sie sich etwa in Gold?
Darüber möchte ich nicht reden. (Ahem!)
Besteht Aussicht auf Heilung?
Ja, aber Sie müssen Geduld haben. Sie sollten an einen recht windigen Ort fahren und sich ordentlich auslüften lassen.
Ich Ärmster! Was soll ich tun? Am windigsten wär' es natürlich auf dem Meer. Aber ein Geschäftsmann wie ich hat keine Zeit für Erholungsreisen.
Vielleicht genügt es, wenn ich mich jeden Tag an den Strand stelle und mich tüchtig durchpusten lasse.
Hm, zu schön, diese salzige Meeresluft! Wenn ich nur halbwegs wüßte, wie ich dabei ein paar Tausender verdienen könnte, würde ich sofort eine Seereise machen.

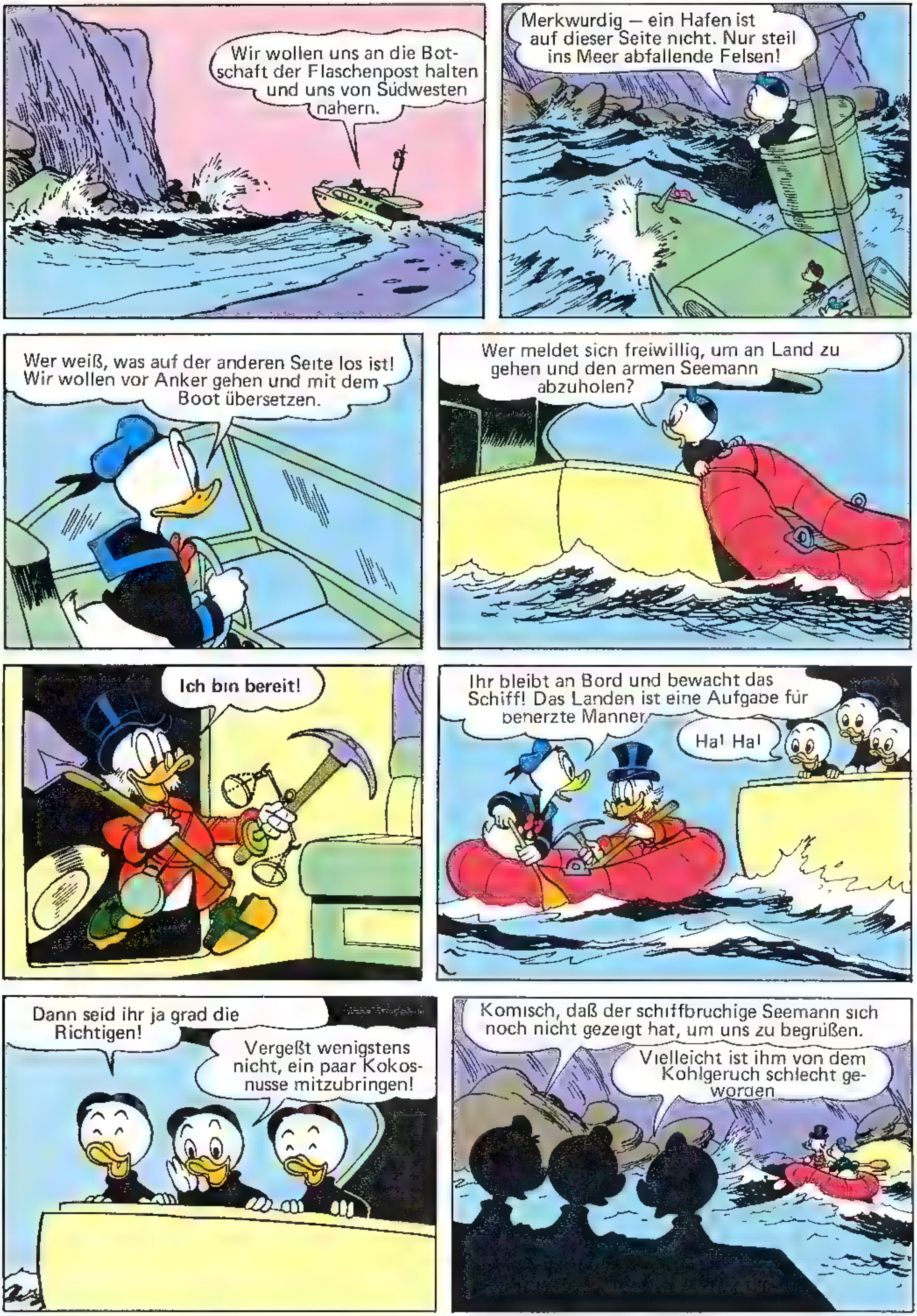

Ei, ei, wen erblick' ich da am Gestade? Tick, Trick und Track! Sie suchen offensichtlich nach Strandgut!
Da mach' ich mit. Ich hab' schon einmal eine indische Rupie dabei gefunden.
Tag, Onkel Dagobert! Wir warten auf die Flasche da draußen. Sie treibt auf uns zu.
Eine Flasche?
Da, sieh doch! Auf dem Wellen-kamm!
Wer weiß, wer die ins Meer geworfen hat! Vielleicht ist es sogar eine Flaschenpost.
So ist es! Sicher ein SOS-Ruf von einem sinkenden Schiff!
Es könnte auch ein Lageplan von einem versunkenen Schatz sein.
Wirklich ein SOS-Ruf! Hier steht: „Schiffbrüchiger Seemann auf einsamer Insel 120° westlicher Länge und 20° südlicher Breite bittet dringend um Rettung."


Eine einsame Insel? Schnell, lies weiter!
„Annäherung an Insel wegen Gefahr der V............g nur von Südwesten her möglich." Das eine Wort ist unleserlich. Es ist verwischt.
Hm, einsame Insel! Das hört sich recht vielversprechend an.
Kannst du dir denken, wie das unleserliche Wort heißen soll, Onkel Dagobert?
Nein! Ist auch uninteressant.
Eine einsame Insel pflegt unerforscht zu sein. Da könnte man im Gestein Gold und in der Lagune Perlen finden.
Müssen wir das nicht dem Marineamt melden, damit der arme Seemann abgeholt wird?
Nein, nein! Laßt mich erst einmal überlegen!
Hallo? Polizeipräsidium? Wissen Sie, wo sich die Herren von der Panzerknacker AG augenblicklich aufhalten? Wie? Seit Monaten außer Landes? Ausgezeichnet!
Das ist von entscheidender Wichtigkeit. Ich könnte das, was ich vorhabe, nicht riskieren, wenn ich diese Gauner im Rücken hätte.
FERNSPRECHER
Kommt, Kinder! Wir fahren selbst zu dieser Insel, um nach Gold... äh, ich meine, nach dem Seemann zu suchen.

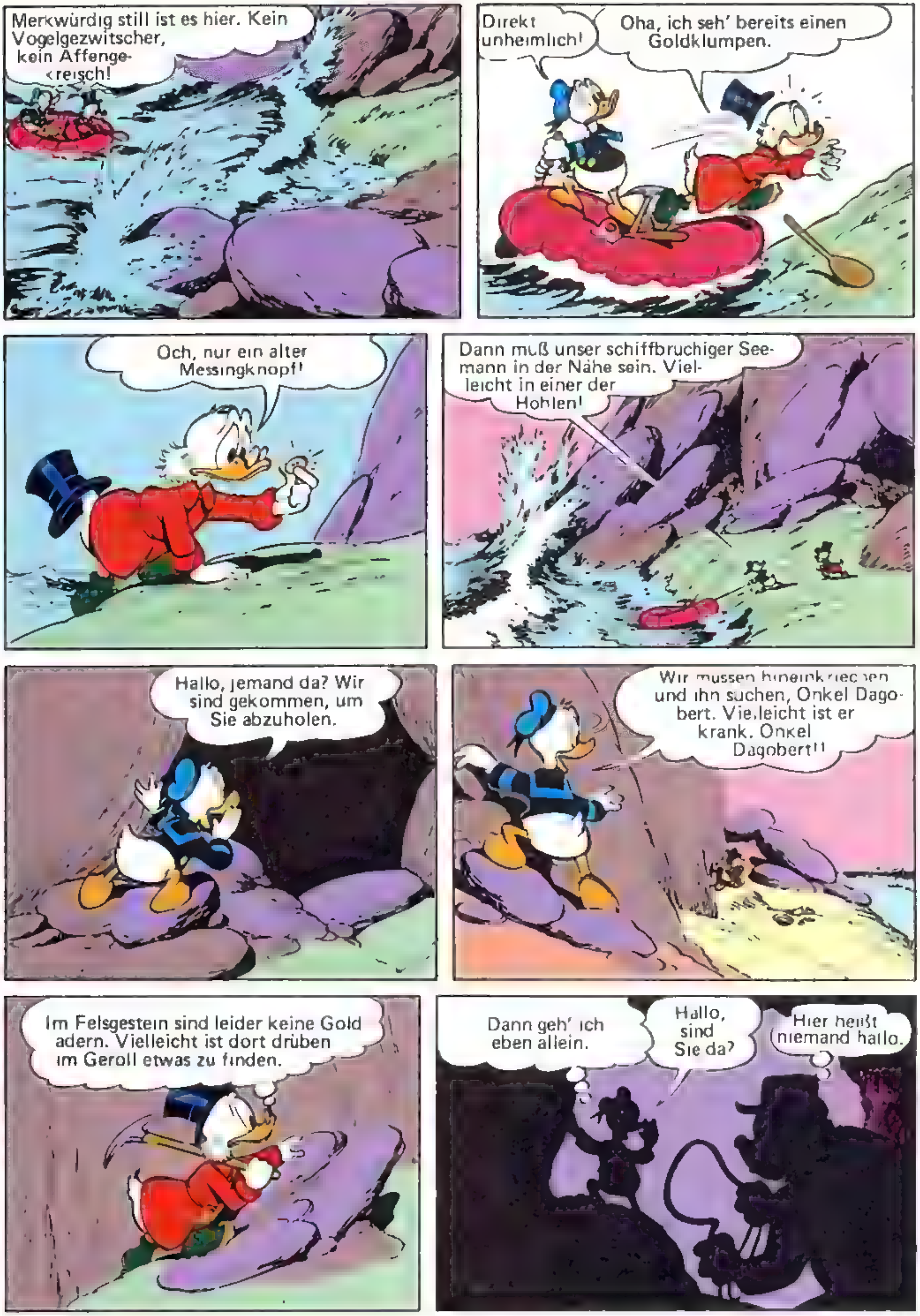

Natürlich ist auch Donald mit von der Partie, und frohgemut sticht man in See...
Ein schnelles Bootchen, was? Damit werden wir schon in zwei Wochen am Ziel sein.
Übrigens, erwartet nicht, daß ich mich irgendwie betätige! Ich bin ein kranker Mann.
Wenn du nichts tust, wirst du noch kränker werden.
Wie soll ich das verstehen?
Nun... ich muß steuern, Tick kümmert sich um den Motor, Trick bedient das Funkgerät, und Track sitzt im Ausguck.
Na und?
Jemand muß schließlich kochen.
Ojeojeoje!
So habe ich mir meine Erholungsreise nicht vorgestellt!


Was soll ich kochen? Fleisch ist nicht an Bord. Das war mir zu teuer.
Reis und Gries auch nicht! Die Preise für Nährmittel sind einfach unbezahlbar.
Fisch auch nicht! Den können wir uns unterwegs selber fangen, hab' ich gedacht.
Aber Gemüse! Das hab' ich in ausreichenden Mengen gekauft.
Feinsten Kohl! Zwei Tonnen! Es war gerade Kohlschwemme. Da hab' ich zugegriffen.
Auf so billige Weise ist selten eine Schiffsmannschaft ernährt worden.
Was sagt ihr zu den lieblichen Kohldüften, Kinder?
Hört ihr nicht?
Pah!
Ihr scheint euch nichts aus Kohl zu machen. Es ist nicht gerade wohlerzogen, sich das anmerken zu lassen.


Auf sanfter Dünung geht es südwärts...
Ob die Wale wohl Onkel Dagoberts Kohl fressen würden?
Man überquert den Äquator...
Endlich eine kleine Abwechslung im Menü! Jetzt können wir den Kohl auf den Deckplanken rösten.
Pah! Puh!
Später...
Wir müssen gleich da sein.
Ach, der arme, arme Seemann!
Was meint ihr mit „armer, armer Seemann"?
Na, so lange auf Rettung zu warten und dann nichts als Kohl angeboten zu bekommen!
Wenn er meine Kochkünste nicht schätzt, kann er ja auf das nächste Schiff warten.
SCHNIPP!
Land in Sicht!
Das ist die Insel!
Ein bißchen klein!
Von hier aus ist kein Gold zu entdecken.
Aber Kokospalmen! Da kommt wenigstens Abwechslung in unsern Küchenzettel.



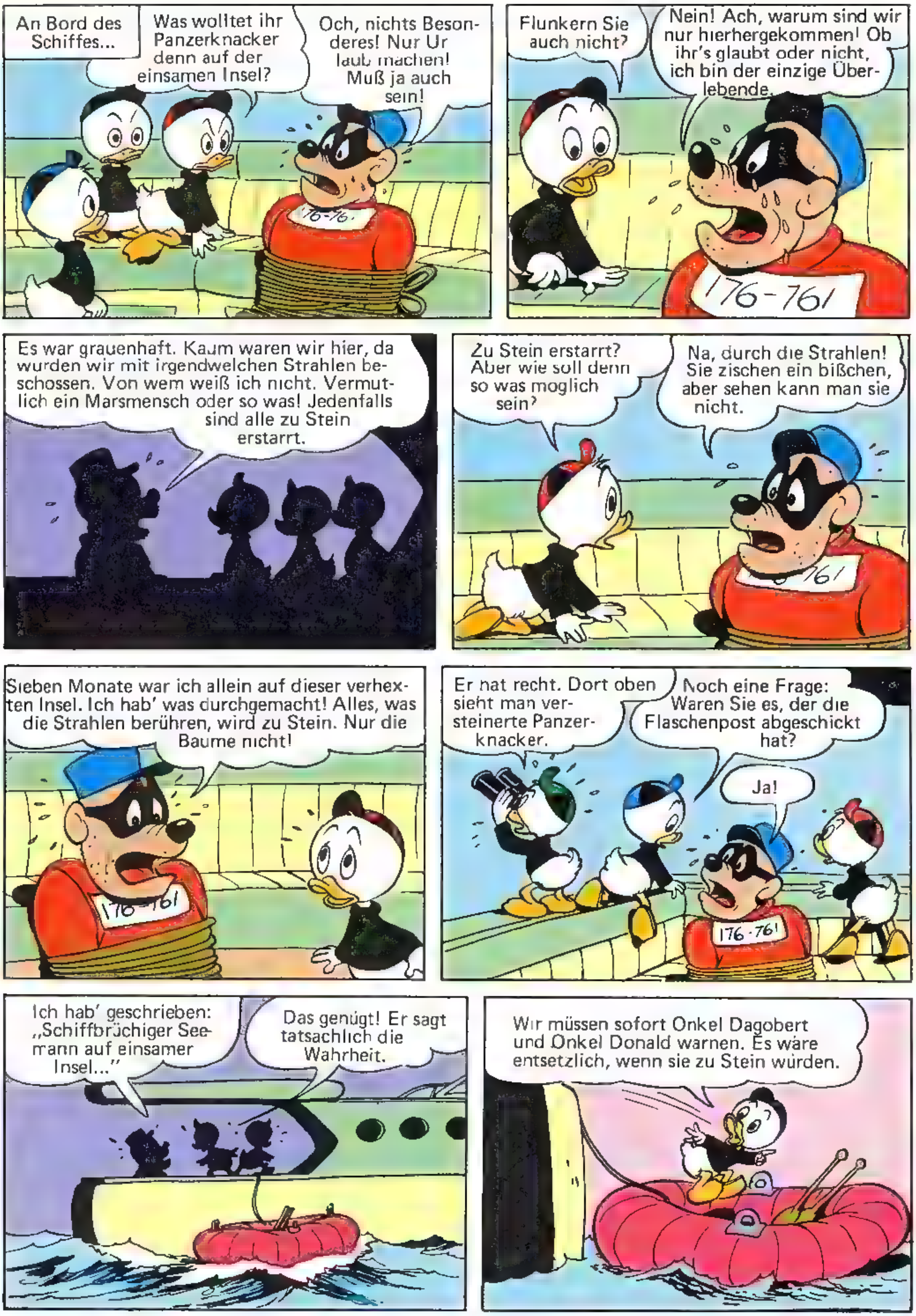
Wir wollen uns an die Botschaft der Flaschenpost halten und uns von Südwesten nähern.
Merkwürdig — ein Hafen ist auf dieser Seite nicht. Nur steil ins Meer abfallende Felsen!
Wer weiß, was auf der anderen Seite los ist! Wir wollen vor Anker gehen und mit dem Boot übersetzen.
Wer meldet sich freiwillig, um an Land zu gehen und den armen Seemann abzuholen?
Ich bin bereit!
Ihr bleibt an Bord und bewacht das Schiff! Das Landen ist eine Aufgabe für beherzte Männer.
Ha! Ha!
Dann seid ihr ja grad die Richtigen!
Vergeßt wenigstens nicht, ein paar Kokosnüsse mitzubringen!
Komisch, daß der schiffbrüchige Seemann sich noch nicht gezeigt hat, um uns zu begrüßen.
Vielleicht ist ihm von dem Kohlgeruch schlecht geworden.


Merkwürdig still ist es hier. Kein Vogelgezwitscher, kein Affengekreisch!
Direkt unheimlich!
Oha, ich seh' bereits einen Goldklumpen.
Och, nur ein alter Messingknopf!
Dann muß unser schiffbrüchiger Seemann in der Nähe sein. Vielleicht in einer der Höhlen!
Hallo, jemand da? Wir sind gekommen, um Sie abzuholen.
Wir müssen hineinkriechen und ihn suchen, Onkel Dagobert. Vielleicht ist er krank. Onkel Dagobert!!
Im Felsgestein sind leider keine Goldadern. Vielleicht ist dort drüben im Geröll etwas zu finden.
Dann geh' ich eben allein.
Hallo, sind Sie da?
Hier heißt niemand hallo.

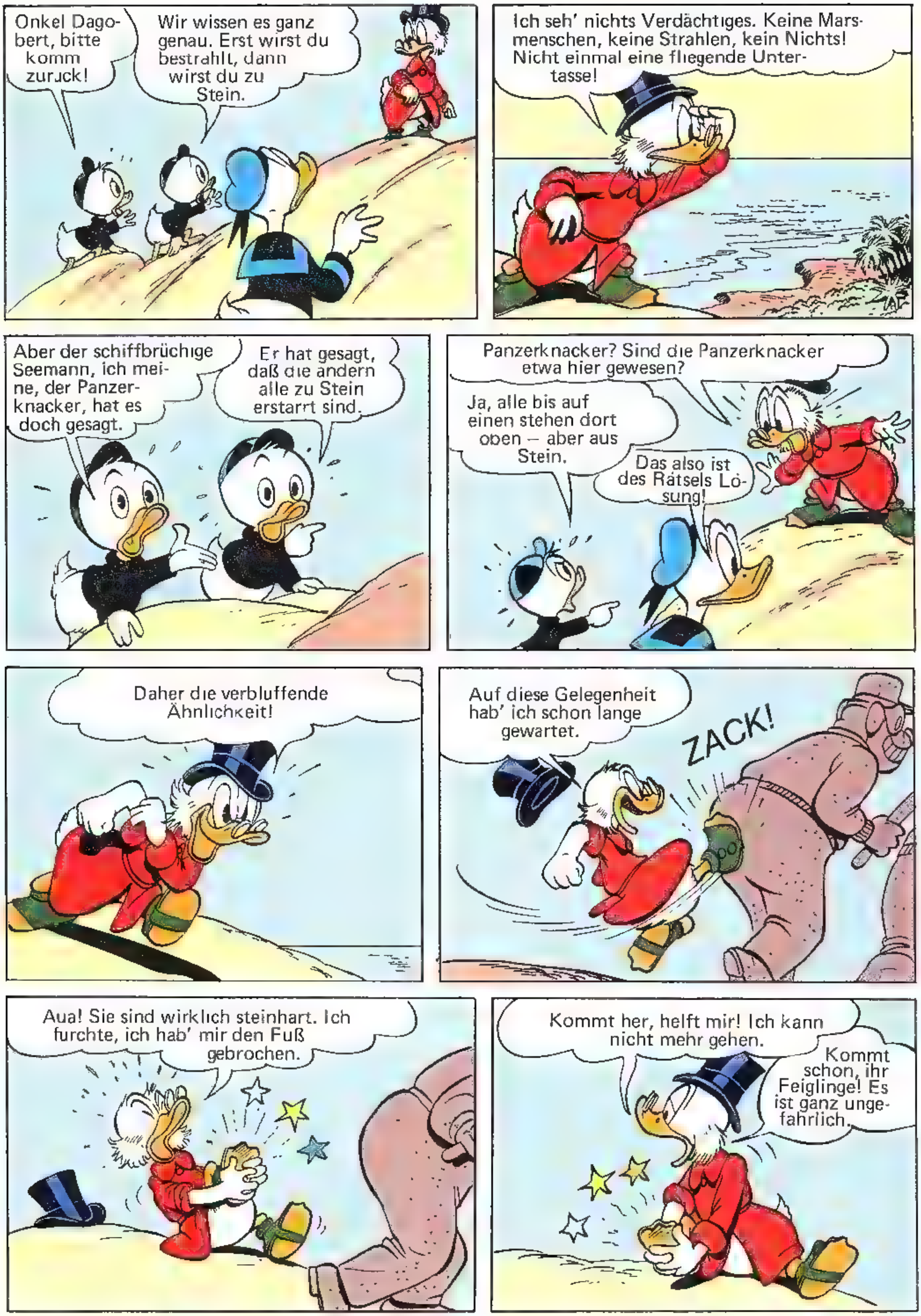
Der war' erledigt!
Hilfe! Hilfe!
Jetzt schnell zum rettenden Schiff!
Ich habe meine Gründe, warum ich sofort von hier wegfahren will.
Die Alten haben's gut. Die landen auf der Insel. Uns entgeht wieder das Beste.
Sagt das nicht!
Ui, die Panzerknackerbande!
Sehr richtig! Wenigstens einer davon!
Über Bord mit euch! Ich brauche das Schiff selbst.
Nein, nein!

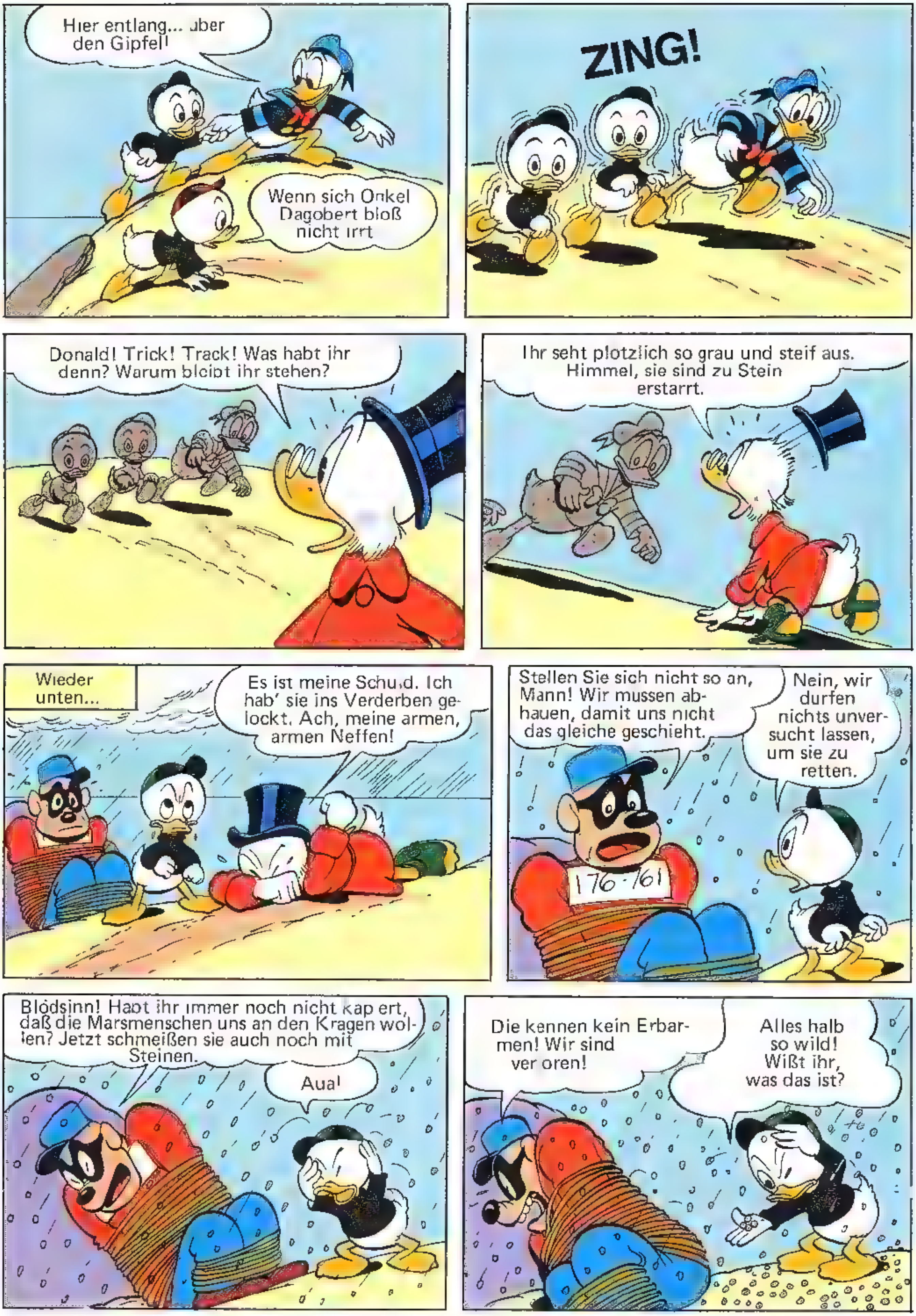
Laßt meine Ärmel los, ihr Wildkatzen!
Nein! Nein! Nein! Nein!
Wir fangen auch Fische für Sie. Mögen Sie keine Fische?
Nein! Von Fisch hab' ich genug!
Vielleicht mogen Sie Kohl?
KLACK!
ZACK!
Wenn die Panzerknacker auf der Insel sind, ist Onkel Dagobert in großer Gefahr.
Du merkst auch alles.
176-761
Inzwischen...
Auch im Geröll kein Gold! Vielleicht finde ich wenigstens Halbedelsteine.
Nanu? Ein Stein in Form einer Schildkröte? Das ist eine Rarität!
Und steinerne Vogel!
Das können doch keine Naturformen sein. Hier muß...

...ein Mensch am Werk sein. Ein schwarzer Michelangelo! Das ist eine kunsthistorische Entdeckung ersten Ranges!
Nein, so was! Selbst Affen, Eidechsen und Schmetterlinge aus Stein! Fast schon geschmacklos!
Und Menschen auch! So was von Naturtreue habe ich noch nicht gesehen!
Waaas?
Die Panzerknackerbande aus Stein! Das geht zu weit!
Donald! Donald! Weck mich auf! Ich habe einen Alptraum.
Da drüben stehen mindestens 4 Panzerknacker, alle aus Stein.
Wundert mich nicht! Der, den ich getroffen habe, war aus Granit.


An Bord des Schiffes...
Was wolltet ihr Panzerknacker denn auf der einsamen Insel?
Och, nichts Besonderes! Nur Urlaub machen! Muß ja auch sein!
176-761
Flunkern Sie auch nicht?
Nein! Ach, warum sind wir nur hierhergekommen! Ob ihr's glaubt oder nicht, ich bin der einzige Überlebende.
176-761
Es war grauenhaft. Kaum waren wir hier, da wurden wir mit irgendwelchen Strahlen beschossen. Von wem weiß ich nicht. Vermutlich ein Marsmensch oder so was! Jedenfalls sind alle zu Stein erstarrt.
Zu Stein erstarrt? Aber wie soll denn so was möglich sein?
Na, durch die Strahlen! Sie zischen ein bißchen, aber sehen kann man sie nicht.
Sieben Monate war ich allein auf dieser verhexten Insel. Ich hab' was durchgemacht! Alles, was die Strahlen berühren, wird zu Stein. Nur die Bäume nicht!
176-761
Er hat recht. Dort oben sieht man versteinerte Panzerknacker.
Noch eine Frage: Waren Sie es, der die Flaschenpost abgeschickt hat?
Ja!
176-761
Ich hab' geschrieben: „Schiffbrüchiger Seemann auf einsamer Insel..."
Das genügt! Er sagt tatsächlich die Wahrheit.
Wir müssen sofort Onkel Dagobert und Onkel Donald warnen. Es wäre entsetzlich, wenn sie zu Stein würden.

Laßt mich hier! Laßt mich hier! Ich will nicht wieder auf die verhexte Insel
So sehen Sie aus! Daß Sie wegfahren und wir für immer hier festsitzen!
Bleibt hier hinter dem Felsen! Das ist der einzige Platz, wo die Strahlen nicht hinkommen
Tick, du bleibst hier und paßt auf unseren Gefangenen auf! Wir suchen Onkel Dagobert und Onkel Donald.
Weiter oben
Wer mag mich wohl niedergeschlagen haben?
Später... Erst will ich dir die Panzerknacker aus Stein zeigen
Wir müssen ganz hinauf... bis auf den Gipfel.
Onkel Donald! Onkel Dagobert! Nicht weiter gehen!
Dort oben sind Marsmenschen mit gefährlichen Strahlen
Die verwandeln euch zu Stein
Was?
So ein Unsinn! Ich bin doch schon dort oben gewesen. Keine Spur von Marsmenschen!
Hätt' ich ja gesehen!


Onkel Dagobert, bitte komm zurück!
Wir wissen es ganz genau. Erst wirst du bestrahlt, dann wirst du zu Stein.
Ich seh' nichts Verdächtiges. Keine Marsmenschen, keine Strahlen, kein Nichts! Nicht einmal eine fliegende Untertasse!
Aber der schiffbrüchige Seemann, ich meine, der Panzerknacker, hat es doch gesagt.
Er hat gesagt, daß die andern alle zu Stein erstarrt sind.
Panzerknacker? Sind die Panzerknacker etwa hier gewesen?
Ja, alle bis auf einen stehen dort oben – aber aus Stein.
Das also ist des Rätsels Lösung!
Daher die verblüffende Ähnlichkeit!
Auf diese Gelegenheit hab' ich schon lange gewartet.
ZACK!
Aua! Sie sind wirklich steinhart. Ich fürchte, ich hab' mir den Fuß gebrochen.
Kommt her, helft mir! Ich kann nicht mehr gehen.
Kommt schon, ihr Feiglinge! Es ist ganz ungefährlich.


Hier entlang... über den Gipfel!
Wenn sich Onkel Dagobert bloß nicht irrt
ZING!
Donald! Trick! Track! Was habt ihr denn? Warum bleibt ihr stehen?
Ihr seht plötzlich so grau und steif aus. Himmel, sie sind zu Stein erstarrt.
Wieder unten...
Es ist meine Schuld. Ich hab' sie ins Verderben gelockt. Ach, meine armen, armen Neffen!
Stellen Sie sich nicht so an, Mann! Wir müssen abhauen, damit uns nicht das gleiche geschieht.
Nein, wir dürfen nichts unversucht lassen, um sie zu retten.
176-161
Blödsinn! Habt ihr immer noch nicht kapiert, daß die Marsmenschen uns an den Kragen wollen? Jetzt schmeißen sie auch noch mit Steinen.
Aua!
Die kennen kein Erbarmen! Wir sind verloren!
Alles halb so wild! Wißt ihr, was das ist?

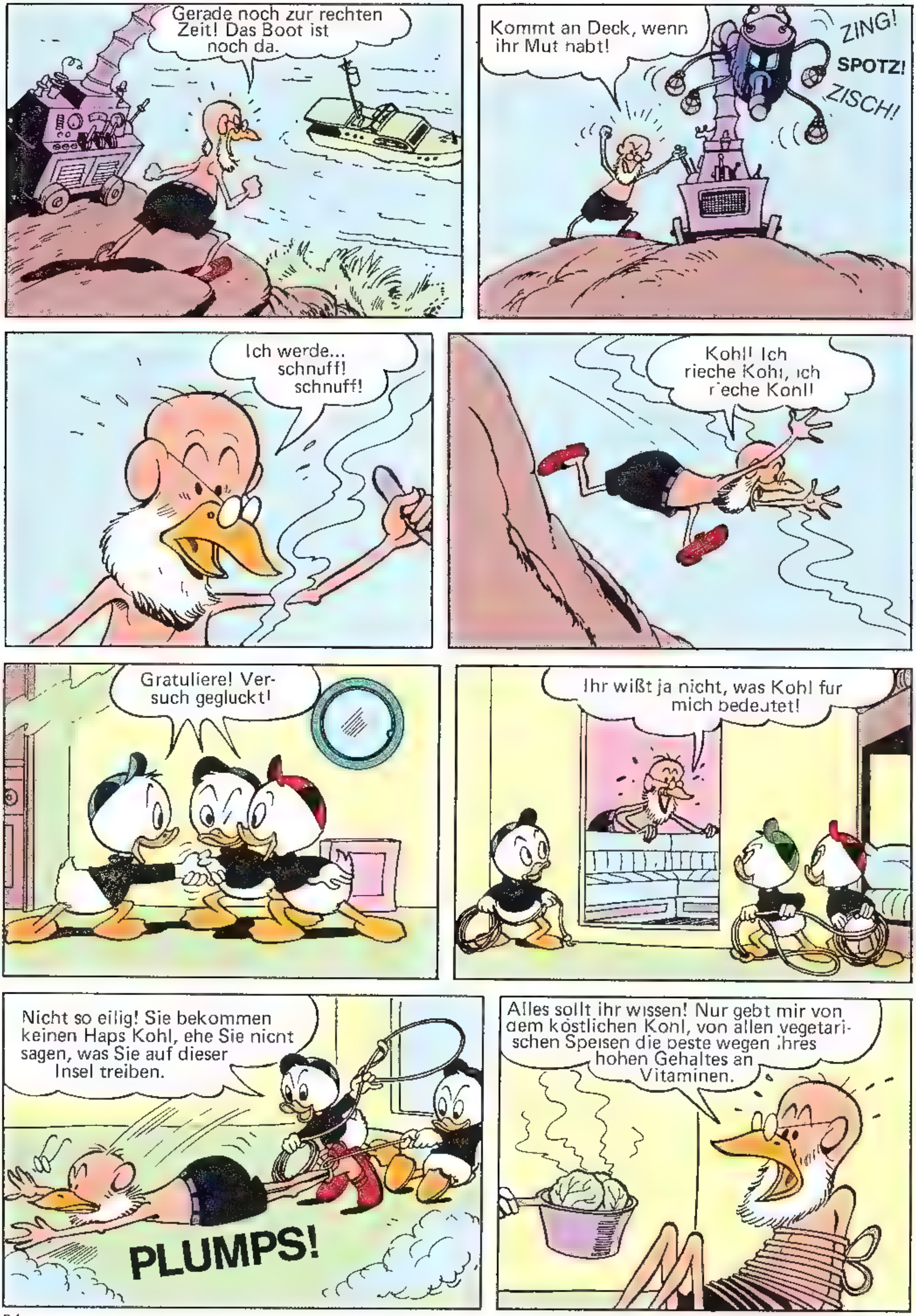
Das ist nichts anderes als versteinerter Regen.
Wahrhaftig! Und sieh nur, die Steinchen werden schon wieder zu Wasser.
Das bedeutet, meine Neffen wären gerettet, wenn es uns gelänge, sie hier herunter aus dem Bereich der Strahlen zu schaffen.
Wir müssen uns überlegen, wie wir das bewerkstelligen können, ohne uns selbst den Strahlen auszusetzen.
Papperlapapp! Mir machen die Strahlen nichts. War ja vorhin schon oben!
Ich bin ein harter Mann. Mir kann die moderne Physik nichts anhaben.
Keuch! Sind die schwer! Hätte nie gedacht, daß Kinder bei reiner Kohldiät so zunehmen können!
Sei bloß vorsichtig, Onkel Dagobert! Wenn sie zerbrechen, kriegen wir sie vielleicht nicht wieder richtig zusammen.
Bald darauf...
Sie kommen zu sich. Am Kopf sind sie schon ganz weich.
Könnte nichts schaden, wenn ihre Birne nicht ganz so weich würde wie vorher.
Ich habe noch etwas Wichtiges zu tun. Zum Segen der ganzen Menschheit!

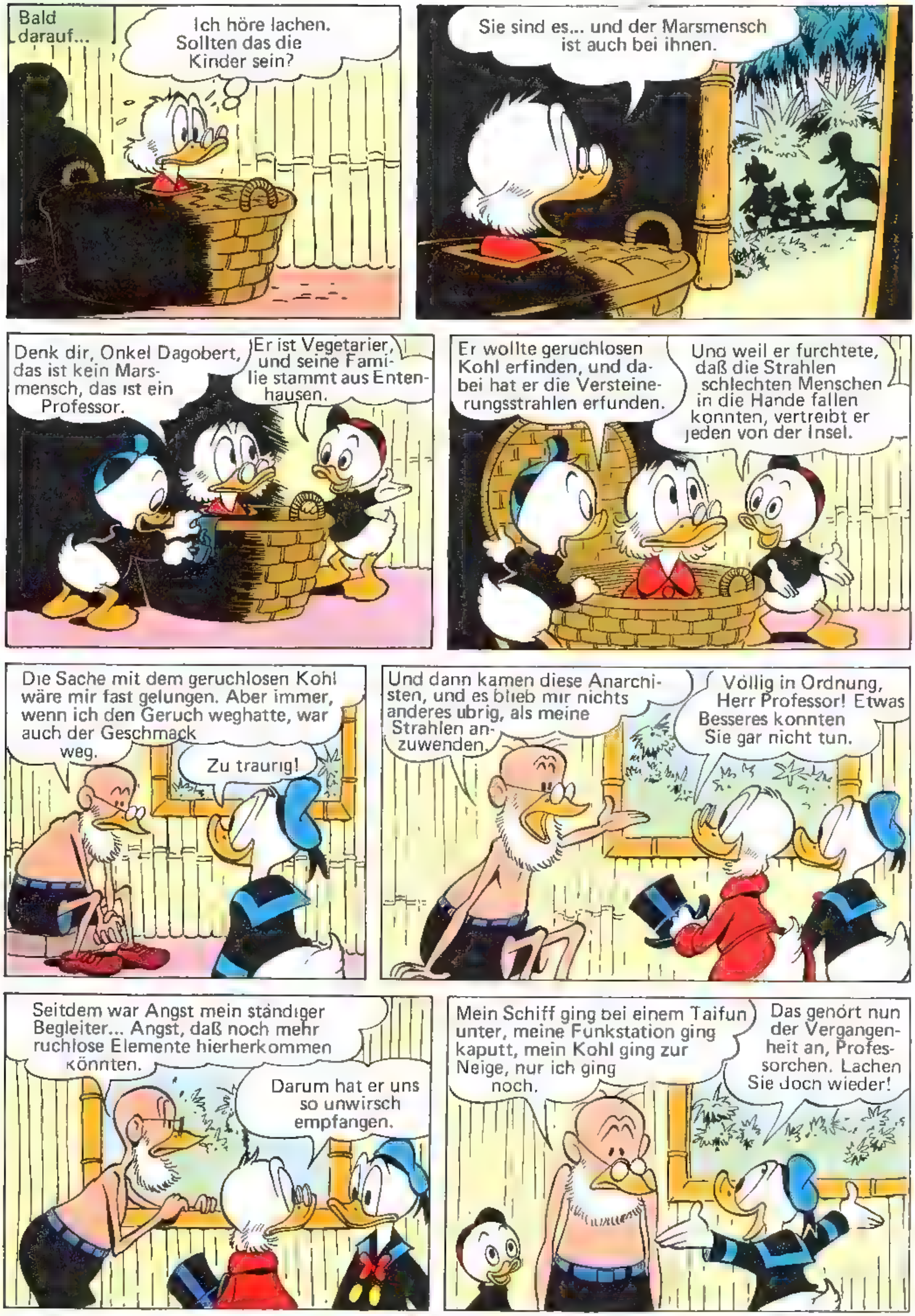
Denn wenn es diesen Marsmenschen gelingt, von ihrer Insel aus die zivilisierte Welt anzugreifen, dann gibt es eine Katastrophe.
Das muß verhindert werden! Und wenn ich die ganze Marsarmee mit bloßen Händen angreifen müßte!
Haben Sie denn nicht feststellen können, was für Lebewesen sich auf der Insel befinden?
Nein!
Das einzige, was ich von ihnen bemerkt habe, war in den ersten zwei Monaten toller Kohlgestank.
Kohl!
Und da hab' ich gehofft, wir kriegen bei den Marsmenschen wenigstens mal was anderes zu essen.
Der Sender der geheimnisvollen Strahlen muß in dem Palmenhain verborgen sein. Es gibt kein anderes Versteck auf der Insel.
Keine Wache! Nichts, was auf die Anwesenheit irgendwelcher Lebewesen schließen ließe!
Nur das seltsame Zischen der Strahlen! Hier hört man es allerdings viel stärker.

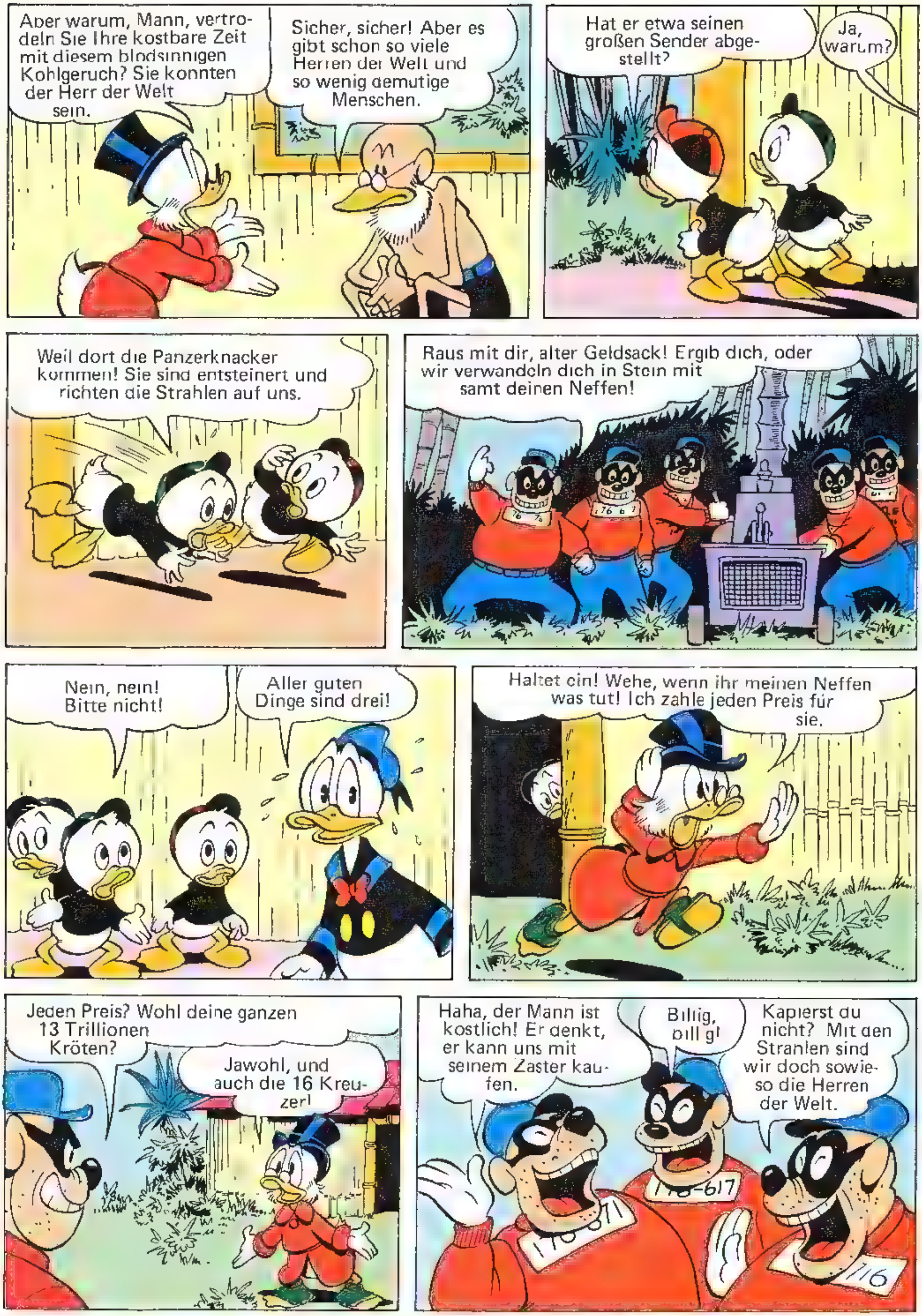
ZING!
ZING!
SPOTZ!
SPOTZ!
Iiiiih!
Die Sendestation muß vernichtet werden. Durch gezielten Beschuß!
Dauert zu lange!
Vielleicht sind drinnen empfindlichere Teile, die man zerstören kann.
PLATSCH!

Bald darauf
Das interplanetarische Wesen hat mich überrumpelt. Es kommt mir übrigens gar nicht so fremdartig vor. Könnte direkt ein Onkel von mir sein!
Jetzt wird es meine armen, schutzlosen Neffen vernichten. Wenn ich nur hier weg könnte!
Halunken! Spitzbuben! Gibt es denn auf dieser verkommenen Erde keine friedliebenden Menschen mehr?
Wahrscheinlich sitzen die anderen hinter dem Küstenfelsen, wo ich mit dem großen Sender nicht hinkomme.
In der Tat! Aber ich habe ja noch mein Handgerät!
Lumpen allesamt!
Rette sich, wer kann!
Nicht schießen, Herr Marsmensch! Nicht schießen!
ZING!
ZING!
Zum zweiten Mal verloren!

Tick, Trick und Track gelingt es, zu entkommen...
ZING!
ZING!
Fluch uber euch, ihr feigen Frevler! Ihr sollt mir nicht entrinnen!
ZING!
ZING!
ZING!
ZING!
Und jetzt werde ich die große Sendeanlage einsetzen!
Die einzige Rettung ist, so schnell wie moglich abzufahren und Hilfe zu holen.
Ja, schnell!
Es geht nicht. Onkel Dagobert hat den Zundschlussel.
Niemand soll mich daran hindern, meine große menschheitsbeglückende Erfindung zu vollenden.
ZING!
Der Panzerknacker hatte doch was von Kohl erzahlt? Was war das doch gleich?
Er hat gesagt, zwei Monate hat es hier entsetzlich nach Kohl gestunken.
Das muß doch einen Grund gehabt haben. Stell den Herd an! Ich werde einen Versuch machen.

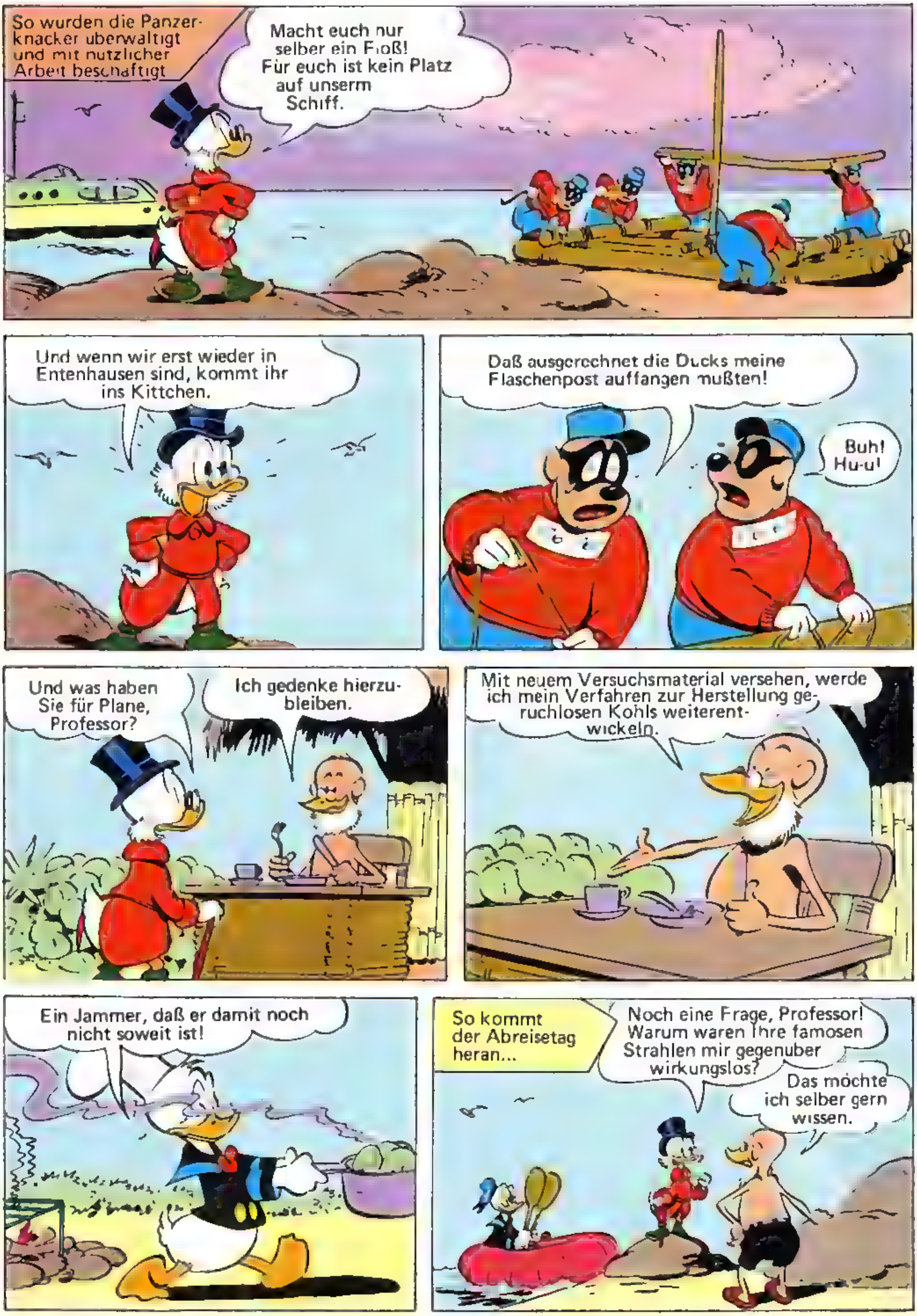

Gerade noch zur rechten Zeit! Das Boot ist noch da.
Kommt an Deck, wenn ihr Mut habt!
ZING!
SPOTZ!
ZISCH!
Ich werde... schnuff! schnuff!
Kohl! Ich rieche Kohl, ich rieche Kohl!
Gratuliere! Versuch geglückt!
Ihr wißt ja nicht, was Kohl für mich bedeutet!
Nicht so eilig! Sie bekommen keinen Haps Kohl, ehe Sie nicht sagen, was Sie auf dieser Insel treiben.
PLUMPS!
Alles sollt ihr wissen! Nur gebt mir von dem köstlichen Kohl, von allen vegetarischen Speisen die beste wegen ihres hohen Gehaltes an Vitaminen.


Bald darauf...
Ich höre lachen. Sollten das die Kinder sein?
Sie sind es... und der Marsmensch ist auch bei ihnen.
Denk dir, Onkel Dagobert, das ist kein Marsmensch, das ist ein Professor.
Er ist Vegetarier, und seine Familie stammt aus Entenhausen.
Er wollte geruchlosen Kohl erfinden, und dabei hat er die Versteinerungsstrahlen erfunden.
Und weil er fürchtete, daß die Strahlen schlechten Menschen in die Hände fallen könnten, vertreibt er jeden von der Insel.
Die Sache mit dem geruchlosen Kohl wäre mir fast gelungen. Aber immer, wenn ich den Geruch weghatte, war auch der Geschmack weg.
Zu traurig!
Und dann kamen diese Anarchisten, und es blieb mir nichts anderes übrig, als meine Strahlen anzuwenden.
Völlig in Ordnung, Herr Professor! Etwas Besseres konnten Sie gar nicht tun.
Seitdem war Angst mein ständiger Begleiter... Angst, daß noch mehr ruchlose Elemente hierherkommen könnten.
Darum hat er uns so unwirsch empfangen.
Mein Schiff ging bei einem Taifun unter, meine Funkstation ging kaputt, mein Kohl ging zur Neige, nur ich ging noch.
Das gehört nun der Vergangenheit an, Professorchen. Lachen Sie doch wieder!

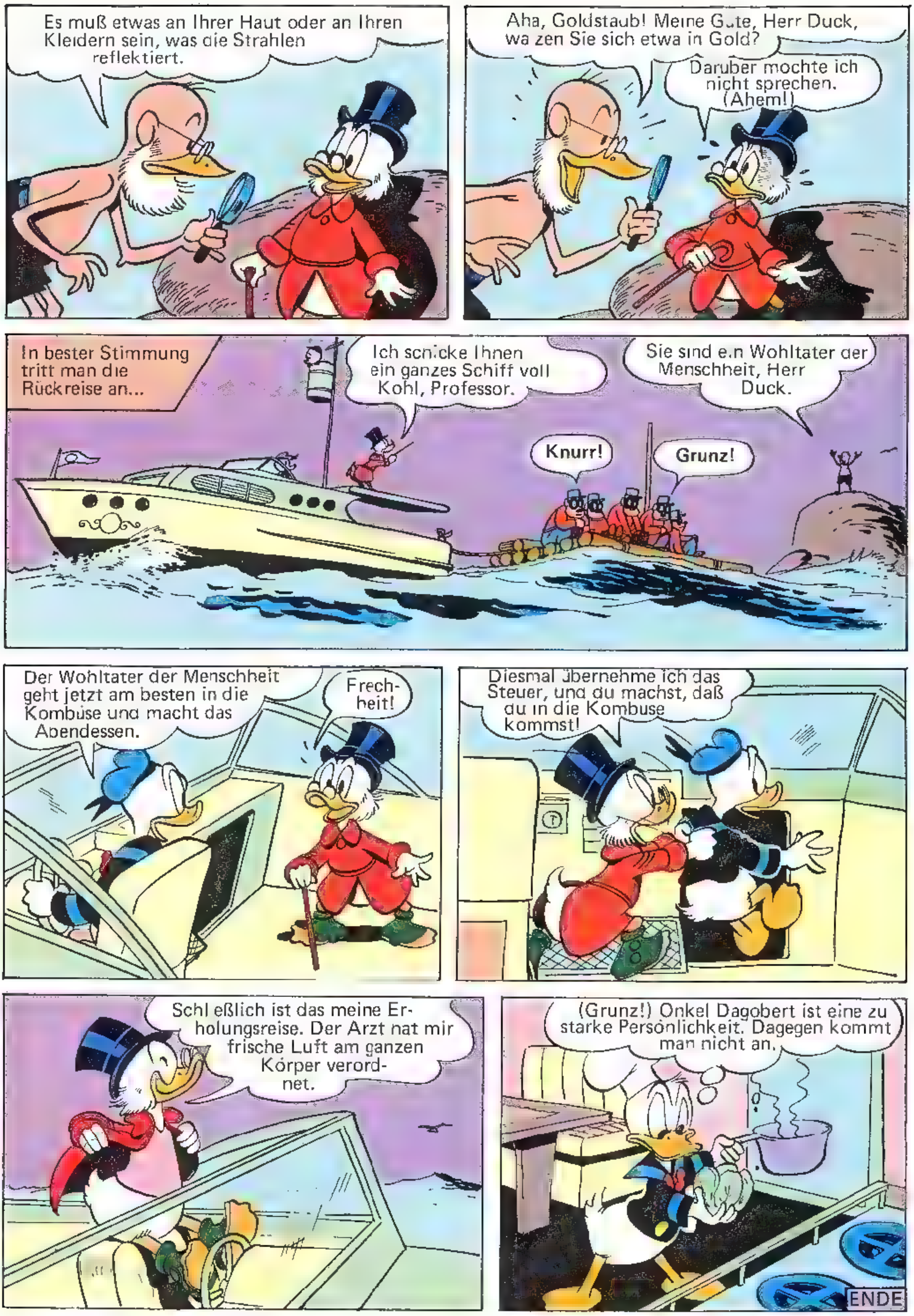

Aber warum, Mann, vertrodeln Sie Ihre kostbare Zeit mit diesem blödsinnigen Kohlgeruch? Sie könnten der Herr der Welt sein.
Sicher, sicher! Aber es gibt schon so viele Herren der Welt und so wenig demütige Menschen.
Hat er etwa seinen großen Sender abgestellt?
Ja, warum?
Weil dort die Panzerknacker kommen! Sie sind entsteinert und richten die Strahlen auf uns.
Raus mit dir, alter Geldsack! Ergib dich, oder wir verwandeln dich in Stein mitsamt deinen Neffen!
Nein, nein! Bitte nicht!
Aller guten Dinge sind drei!
Haltet ein! Wehe, wenn ihr meinen Neffen was tut! Ich zahle jeden Preis für sie.
Jeden Preis? Wohl deine ganzen 13 Trillionen Kröten?
Jawohl, und auch die 16 Kreuzer!
Haha, der Mann ist köstlich! Er denkt, er kann uns mit seinem Zaster kaufen.
Billig, billig!
Kapierst du nicht? Mit den Strahlen sind wir doch sowieso die Herren der Welt.

Wir konnen Geld haben soviel wir wollen. Wir nehmen den famosen Sender und dein Schiff und fahren zuerst nach Amerika.
Und dort errichten wir eine Diktatur mit allen Schikanen.
176-761
176-16
176-617
Die armen Menschen!
Dann lassen wir uns 1000 Schlosser bauen mit 2000 Badewannen.
Wozu Badewannen? Wir baden doch nie.
176-167
176-617
Die füllen wir bis an den Rand voll Diamanten, du Flasche!
Wir sind die Panzerknacker und tun, was uns gefällt! Heut gehört uns die Kohldampf-Insel und morgen die ganze Welt!
Und wenn wir erst drüben auf dem Festland sind, putzen wir uns die Zahne mit Sekt.
Und ich bestell' mir zum Fruhstück Hafergrutze.
176-167
Mensch, halt die Klappe! Hafergrutze haben wir im Kittchen genug gehabt. Du hast wohl Heimweh danach?
Ich mag Hafergrutze so gern
Sind die Herren mit ihrer Debatte zu Ende? Sie wunschen also, daß ich mich ergebe? Was sind Ihre Bedingungen?

Was wollten wir eigentlich von dem alten Knaben?
Den Zündschlussel!
Wir brauchen den Zündschlüssel fur den Bootsmotor. Sie haben ihn sicher in der Tasche. Her damit!
Nicht hergeben!
Es bleibt mir nichts anderes übrig. Sonst verwandeln sie uns alle zu Stein.
Ich wiederhole: nicht hergeben!
Wie du willst, Dagobert! Nimm Abschied von deinen Lieben!
Das Gerat geht nicht. Warum?
Aus demselben Grund, warum das Boot nicht geht.
Weil ich den Schlüssel dazu in meiner Tasche hab'.
Hi! Hi! Hi!
Schiebung! Her mit dem Schlussel, oder wir holen ihn uns selber!
Sachte, sachte, meine Herren, noch haben wir das Handgerat! Hi, hi!
ZING!
ZING!
ZING!



So wurden die Panzerknacker überwältigt und mit nützlicher Arbeit beschäftigt.
Macht euch nur selber ein Floß! Für euch ist kein Platz auf unserm Schiff.
Und wenn wir erst wieder in Entenhausen sind, kommt ihr ins Kittchen.
Daß ausgerechnet die Ducks meine Flaschenpost auffangen mußten!
Buh! Hu-u!
Und was haben Sie für Pläne, Professor?
Ich gedenke hierzubleiben.
Mit neuem Versuchsmaterial versehen, werde ich mein Verfahren zur Herstellung geruchlosen Kohls weiterentwickeln.
Ein Jammer, daß er damit noch nicht soweit ist!
So kommt der Abreisetag heran...
Noch eine Frage, Professor! Warum waren Ihre famosen Strahlen mir gegenüber wirkungslos?
Das möchte ich selber gern wissen.



Es muß etwas an Ihrer Haut oder an Ihren Kleidern sein, was die Strahlen reflektiert.
Aha, Goldstaub! Meine Güte, Herr Duck, wälzen Sie sich etwa in Gold?
Darüber möchte ich nicht sprechen. (Ahem!)
In bester Stimmung tritt man die Rückreise an...
Ich schicke Ihnen ein ganzes Schiff voll Kohl, Professor.
Sie sind ein Wohltäter der Menschheit, Herr Duck.
Knurr!
Grunz!
Der Wohltäter der Menschheit geht jetzt am besten in die Kombüse und macht das Abendessen.
Frech-heit!
Diesmal übernehme ich das Steuer, und du machst, daß du in die Kombüse kommst!
Schließlich ist das meine Erholungsreise. Der Arzt hat mir frische Luft am ganzen Körper verordnet.
(Grunz!) Onkel Dagobert ist eine zu starke Persönlichkeit. Dagegen kommt man nicht an.
ENDE

Walt Disneys
Onkel Dagobert
Der neue Tresor
Wehe! Wehe! Ach, ich Armer! Was soll ich tun? Die Gangster von der Panzerknacker-Bande sind aus dem Gefängnis entlassen worden und haben geschworen, mir mein ganzes Geld zu stehlen.
FC 495
Ich muß ein neues Versteck suchen. Der alte Geldbehalter taugt nichts mehr.
Es ist wirklich reichlich sentimental von mir, die ganzen alten Munzen aufzuheben. Ich sollte sie in Banknoten umwechseln.
Banknoten brauchen viel weniger Platz, und das vermindert die Lagerkosten beträchtlich.
Warum hab' ich mir das nicht schon früher ausgerechnet?
STAATSBANK
Sind Sie wohl in der Lage, einen größeren Posten Münzen in Banknoten umzuwechseln?
Selbstredend! Um wieviel handelt es sich denn?
Genau kann ich Ihnen das nicht sagen. Aber es sind zirka 3 Kubikhektar. Was ist Ihnen? Fuhlen Sie sich nicht wohl?
Iiiih!

Nach drei Monaten...
Hallo, Herr Duck? Wir sind heute mit dem Umwechseln fertig geworden.
Zeit wird's
Haben Sie alles umgewechselt? Auch die Kreuzer?
Jawohl, Herr Generaldirektor Sie haben jetzt alles handlich in großen Scheinen in 13 Lastwagen verpackt.
Sehr gut... ich komme sofort zu Ihnen.
Oh... da ist ja doch noch eine Münze in meiner Tasche. Es ist mein Lieblingskreuzer. Der erste, den ich mir selbst verdient hab'!
ROAR
Sieh mal, Onkel Donald!
Was ist denn das?
Das ist mal wieder einer von Onkel Dagoberts Geldtransporten.
Der Ärmste! Was der immer für Sorgen um sein Geld hat! Wo wird er's denn diesmal verstecken?
ONE WAY
Kommt, wir laufen hinterher und sehen, wo er's hinbringt.

Sie verladen alles in den alten Wasserbehalter.
Wie leichtsinnig! In aller Öffentlichkeit! Was denkt er sich dabei?
Hältst du das für einen sicheren Platz für dein Geld, Onkel Dagobert?
Selbst redend!
Aber so einen Tank kann doch jeder bessere Rauber mit einem Dosenöffner aufmachen.
Selbst-redend!
Ja, aber warum...?
In der Hauptsache, weil ich ihn sehr billig bekommen habe, und dann...
Betrachte dir einmal die nähere Umgebung! Kein Baum, kein Strauch! Wie sollen sich da Rauber anschleichen, ohne gesehen zu werden?
Und selbst, wenn ihnen das gelange, wie sollten sie den Schauplatz ihrer bosen Tat verlassen konnen, ohne von der Polizei festgenommen zu werden?
Jawohl, mein Lieber! Endlich habe ich einen idealen Platz für mein Geld und brauche mich nicht mehr vor den Herren der Panzerknacker A.G. zu fürchten.

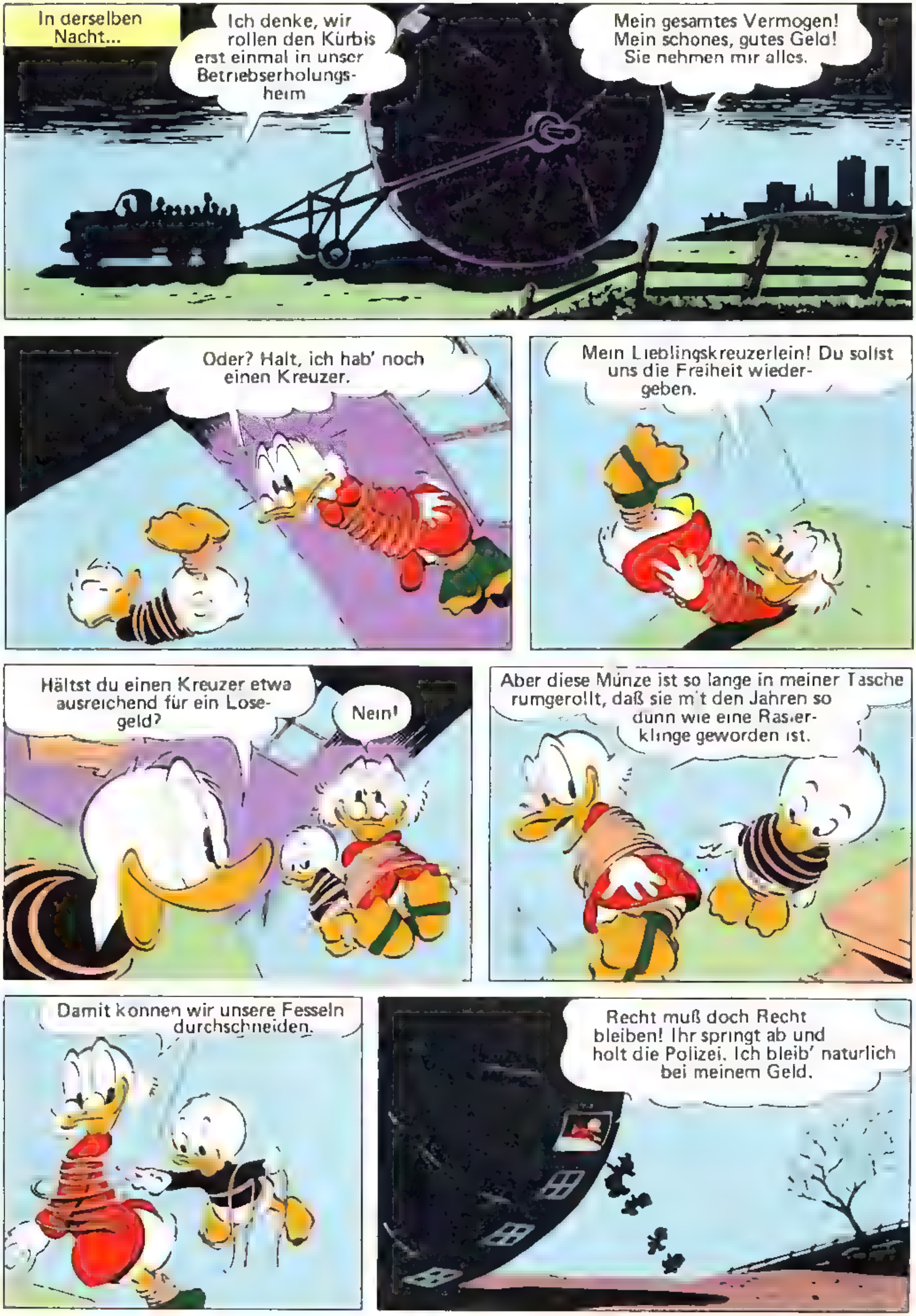
Hoffentlich täuschst du dich nicht, lieber Onkel Dagobert. Die Panzerknakker haben dir ja schon oft Sorgen gemacht.
Komm, ich will dir noch was Interessantes zeigen.
Meine 3 Kubikhektar Munzen hatten naturlich niemals in diesem Tank Platz gefunden, darum hab' ich sie in Banknoten umgewechselt.
Jawohl, das hab' ich getan. Man muß mit der Zeit gehen.
Meinst du, wir können den Wasserbehalter aufknacken?
Wozu knacken? Den rollen wir einfach weg.
Das war die Vorgeschichte zu einer neuen Fehde zwischen Großkapital und organisiertem Gangstertum!
Ich hab' naturlich mein Quartier bei meinem Geld aufgeschlagen. Ich will es im Auge behaten.
Da klopft jemand.
KLOPF! KLOPF!
Was? Sie sind vom Fernsprechamt und mussen den Anschluß ausprobieren?
Na gut, da ist das Telefon. Probieren Sie, und verschwinden Sie!
ch muß warten, bis das Amt anruft
Im gleichen Augenblick am Haupttor...
Wir sind bestellt, um den Behalter zu streichen.
Da muß ich erst bei Herrn Duck rückfragen.

Das ist mein Gespräch.
RRRRR!
Hallo? Herr Duck? Hier ist eine ganze Kolonne Anstreicher. Sie behaupten, bestellt zu sein, um den Tank neu an zustreichen. Stimmt das?
Jawohl, alles in Ordnung!
Der Anschluß ist in Ordnung, Herr Duck. Leben Sie wohl!
Danke, Meister!
Siehst du, der Mann ist in Ordnung. Muß er auch, sonst hatte ihn die Wache nicht durchgelassen.
Du... da sind ganze Volkerstamme im Anzug... Sind die auch alle in Ordnung?
?
Anstreicher? Nicht, daß ich wußte, irgendwelche Handwerker bestellt zu haben. Ruf die Wache an!
Dein ehrenwerter Meister, der so sehr in Ordnung war, hat das Kabel durchgeschnitten.

So nützen manchmal die sorgfältigsten Vorsichtsmaßnahmen nichts...
Aufgemacht, Dagobert! Sonst schmeißen wir mit Tränengas.
Herrje, die Panzerknacker!
Hast du nicht eine Einrichtung, um der Polizei zu signalisieren? Eine Notflagge oder Leuchtkugeln?
Nein!
Solche Einrichtungen kosten einen Haufen Geld. Außerdem hab' ich mir nicht träumen lassen, daß ich so etwas brauchen könnte.
Los, aufmachen! Bist du taub?
176-071
Daher...
Typisch! Fünf Minuten, nachdem du dein Geld in ein neues Versteck gebracht hast, kommen diese Gangster und nehmen es dir weg.
Sei nicht so taktlos, Donald!
Ich gebe ja zu, sie haben mich überlistet, aber es ist noch nicht aller Tage Abend.
Morgen überlistest du sie, und übermorgen überlisten sie wieder dich, und so geht das lustig weiter, du kannst einem leid tun.
So, Kinder, diesmal machen wir ganze Arbeit! Fort mit dem Zaster und mit dem Alten dazu!
176-702
Rollt den Tank dort auf den freien Platz, da kann man besser ran.

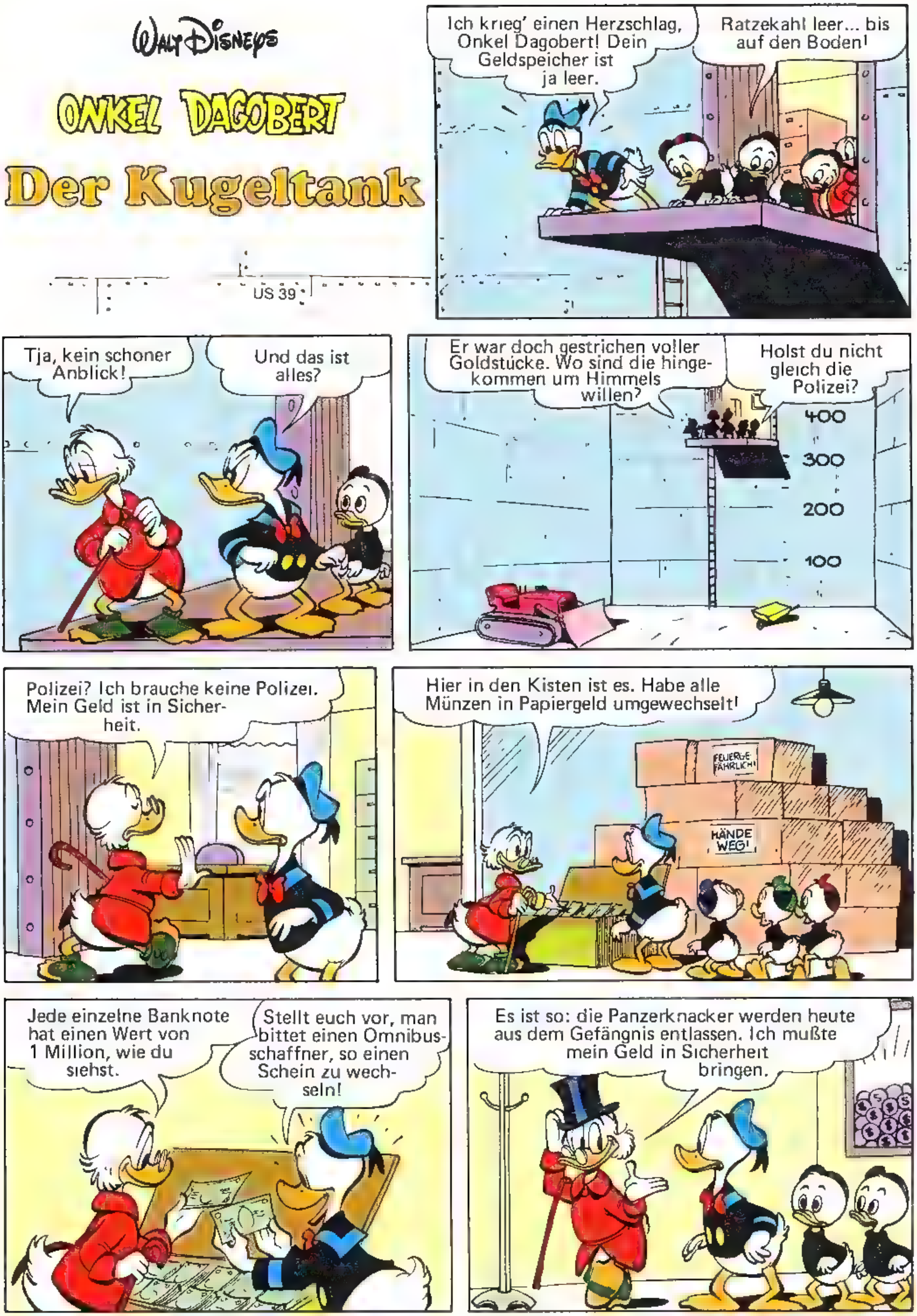
Siegt wirklich das Bose in dieser Welt?
Die Burschen arbeiten mit Schneidbrennern.
Nein, nein! Mein Geld darf nicht zerschnitten werden. Das erlaub' ich nicht.
KRACKS!
Da macht man was mit!
Die von den Gangstern abgeschnittenen Stützen brechen zusammen — und der Geldbehalter rollt dahin...
?
Hoppla!
PLUMPS!
Das ist eine Gemeinheit! Das ist nicht erlaubt!
Was heißt erlaubt? Die machen, was sie wollen.
Am Tor steht Polizei. Da kommen sie nicht durch.
Nanu? Wo ist denn der Geldtank abgeblieben?
Die Manner dort schreien was.
Sie rufen, er sei dort entlang gerollt.
Sehr anständig, uns darauf aufmerksam zu machen.
Da müssen wir sofort eingreifen. Herrn Ducks Geld darf nichts passieren, solange wir es bewachen.

Als der Tank zum Halten kommt...
Weg da! Weg da! Es ist nicht erlaubt, hier herumzustehen. Wir sind hier, um Herrn Ducks Geld zu bewachen.
Wir ebenfalls!
Wir haben Auftrag von Herrn Duck, seinen Geldbehalter wegzuschaffen
176-730
176-666
Er soll in ein anderes Versteck gebracht werden. Draußen auf dem Land!
Das hört sich sehr unglaubwürdig an. Jns hat er nichts davon gesagt
176-666
Fragen Sie ihn doch selbst! Er wird es Ihnen bestätigen. Wir saugen uns das nicht aus den Fingern.
Hallo, Herr Duck? Haben Sie uns bestellt, um Ihr Geld in ein neues Versteck zu bringen, oder nicht?
176-666
Sag ja, oder ich stopf' dir eine Dose Juckpulver ins Genick.
J-ja!
Spater...
D e Wache zieht ab. Was nun auch immer geschieht... du hast es selbst erlaubt.
Halt den Mund, Donald! Das weiß ich selbst. Ich bin ihnen auf den Leim gegangen.

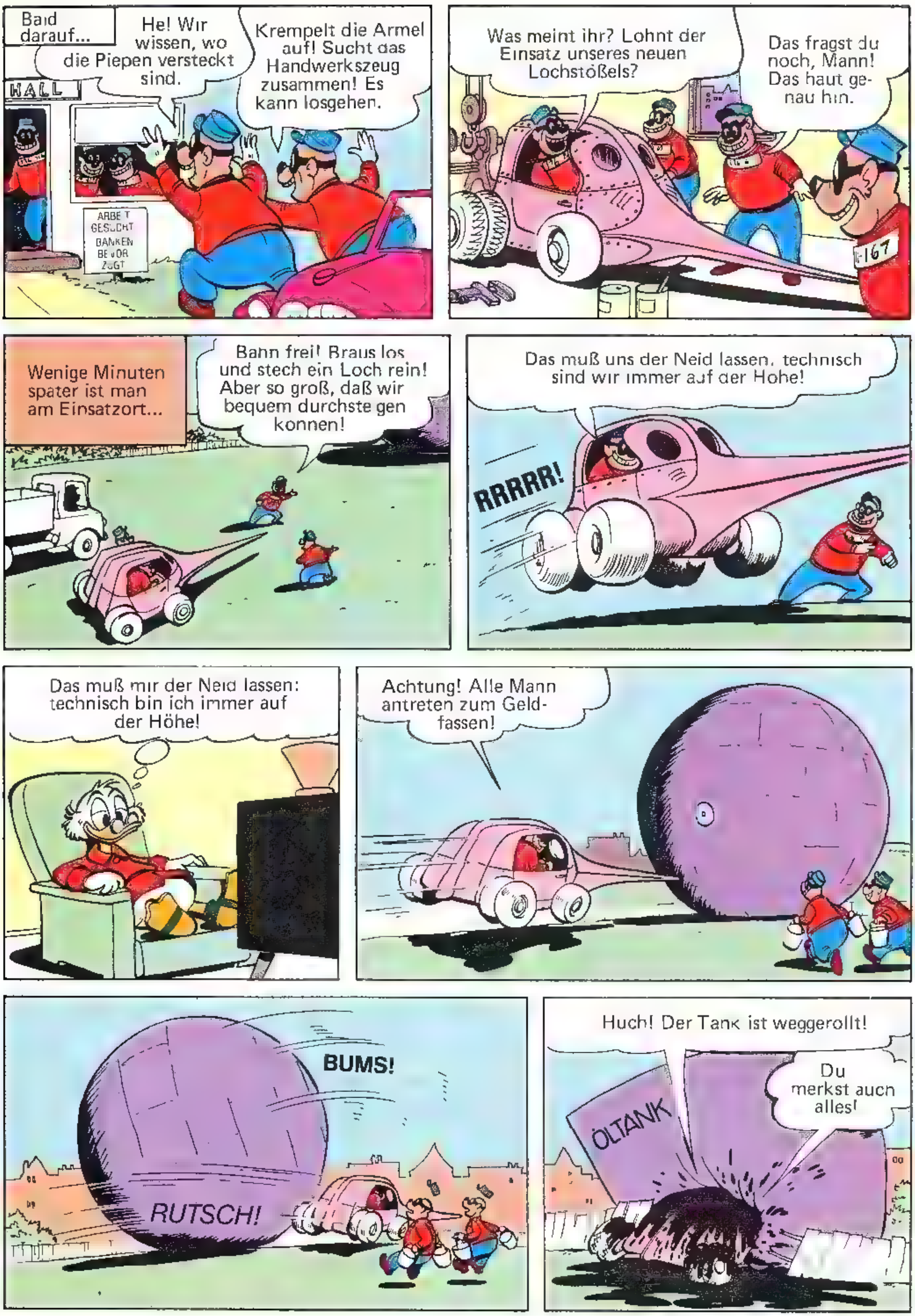


In derselben Nacht...
Ich denke, wir rollen den Kürbis erst einmal in unser Betriebserholungsheim
Mein gesamtes Vermogen! Mein schones, gutes Geld! Sie nehmen mir alles.
Oder? Halt, ich hab' noch einen Kreuzer.
Mein Lieblingskreuzerlein! Du sollst uns die Freiheit wiedergeben.
Hältst du einen Kreuzer etwa ausreichend für ein Lösegeld?
Nein!
Aber diese Münze ist so lange in meiner Tasche rumgerollt, daß sie mit den Jahren so dünn wie eine Rasierklinge geworden ist.
Damit können wir unsere Fesseln durchschneiden.
Recht muß doch Recht bleiben! Ihr springt ab und holt die Polizei. Ich bleib' natürlich bei meinem Geld.

Mein Lieblingskreuzerlein hat mich gerettet.
Dieser Papierplunder... es war ein Fehler, nicht bei den altbewährten Zahlungsmitteln zu bleiben.
Raus mit dem ganzen Zeug! Ich weiß schon, was ich damit mache.
Bald darauf...
War nett von dem Bauern, mir seine Heupresse zu borgen.
Am nachsten Morgen öffnen die Herren von der Panzerknackerbande den Tresor...
O Schreck, laß nach! Schon wieder Polizei!
Etwas später öffnet der Gefangniswärter die Tore seines Instituts...
O Schreck, laß nach! Schon wieder die Panzerknacker!
Und noch später offnet die Bank ihre Pforten...
STAATSBANK
O Schreck, laß nach! Sie schon wieder!!!!
ENDE

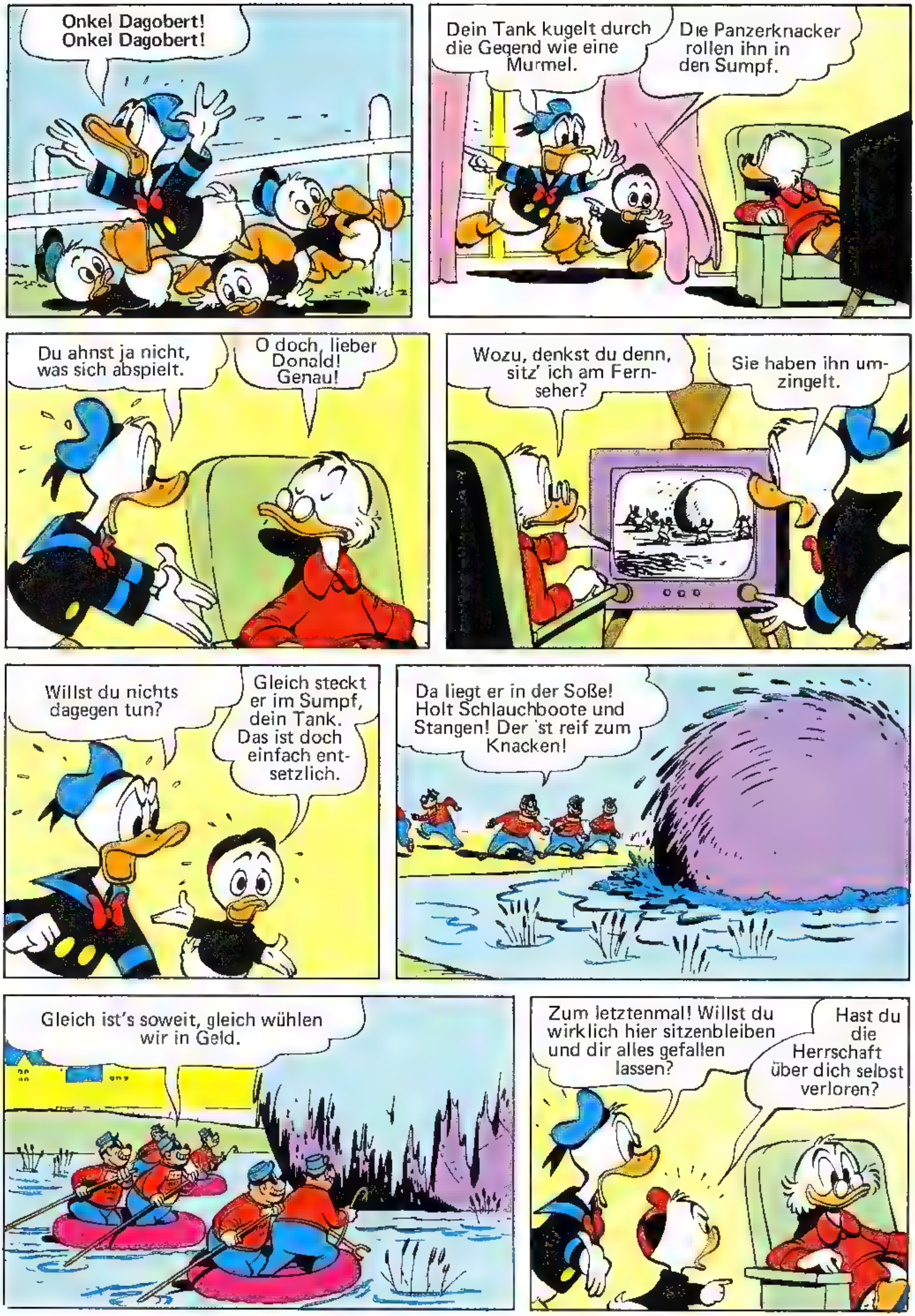

Walt Disney's
ONKEL DAGOBERT
Der Kugeltank
US 39
Ich krieg' einen Herzschlag, Onkel Dagobert! Dein Geldspeicher ist ja leer.
Ratzekahl leer... bis auf den Boden!
Tja, kein schöner Anblick!
Und das ist alles?
Er war doch gestrichen voller Goldstücke. Wo sind die hingekommen um Himmels willen?
Holst du nicht gleich die Polizei?
400
300
200
100
Polizei? Ich brauche keine Polizei. Mein Geld ist in Sicherheit.
Hier in den Kisten ist es. Habe alle Münzen in Papiergeld umgewechselt!
FEUERGEFÄHRLICH!
HÄNDE WEG!
Jede einzelne Banknote hat einen Wert von 1 Million, wie du siehst.
Stellt euch vor, man bittet einen Omnibusschaffner, so einen Schein zu wechseln!
Es ist so: die Panzerknacker werden heute aus dem Gefängnis entlassen. Ich mußte mein Geld in Sicherheit bringen.

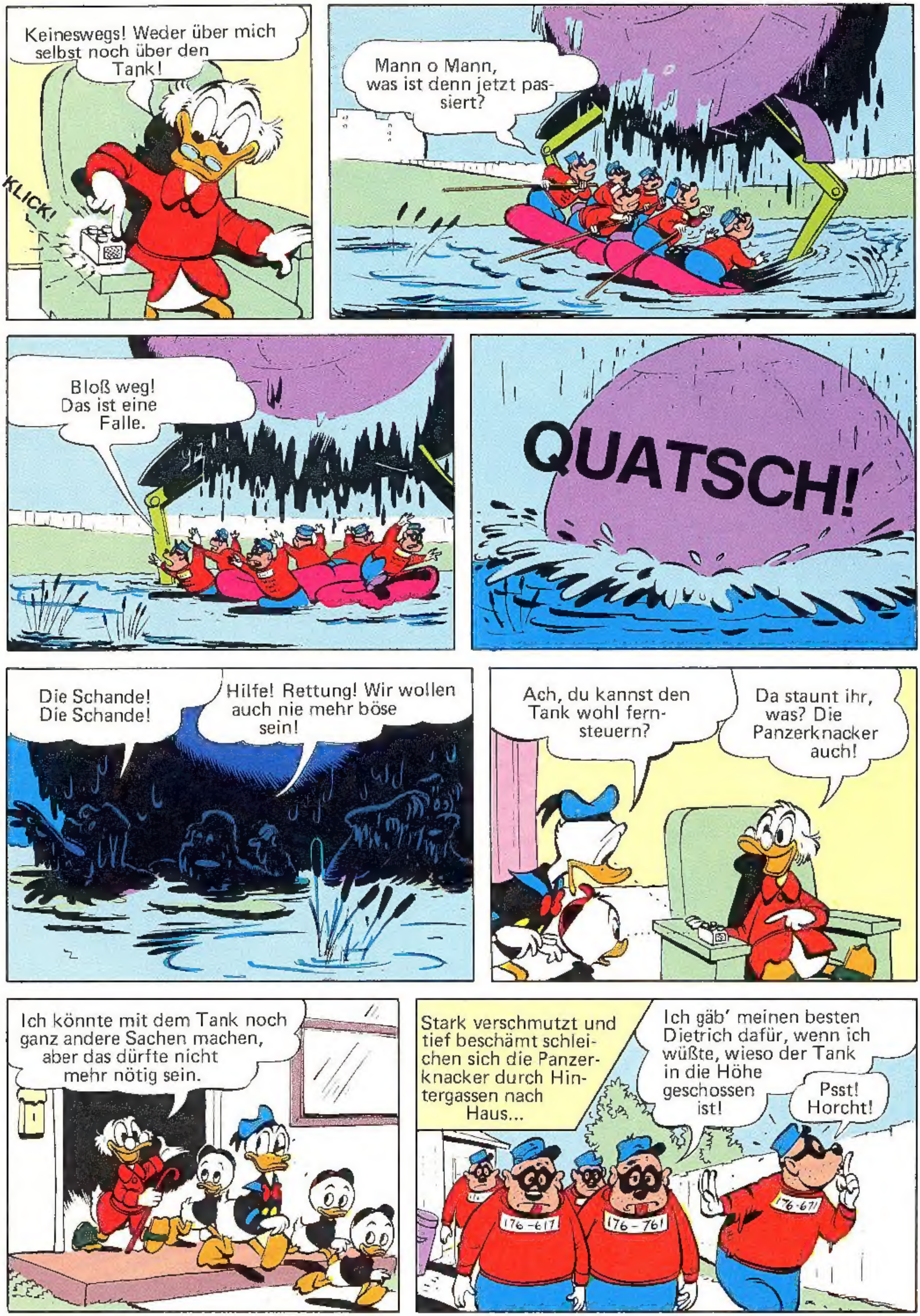
Onkel Dagobert läßt die Geldkisten auf einen Lastwagen laden und fährt mit seinen Neffen auf eine Wiese außerhalb der Stadt...
Seht ihr den Kugeltank dort drüben? Da kommt mein ganzes Geld rein.
Die Wand scheint reichlich dünn zu sein.
Der Druck von Papiergeld ist minimal. Den hält sie aus.
Aber Einbrecher, Onkel Dagobert! Die Panzerknacker!
Die könnten so eine dünne Wand doch mit Leichtigkeit aufbrechen.
Gewiß! Aber ich glaube kaum, daß es dazu kommt.
?
So? Ich seh' schon zwei von der Bande. Sie beobachten uns durch ein Fernglas.
Damit hab' ich gerechnet.
Sie beschatten mich Tag und Nacht. Wo immer ich auch bin! Es ist eine Unmöglichkeit, den Ort, an dem mein Geld ist, vor ihnen geheimzuhalten.
Ich fürchte, Onkel Dagobert, du machst einen schweren Fehler.
Du kannst dein Geld nicht einfach auf der Wiese rumkugeln lassen und nach Haus fahren.
Deine Sorge rührt mich zu Tränen, aber ich will fernsehen. Wie findest du das?
Das trau' ich mich nicht zu sagen, Onkel Dagobert. Wirklich nicht!

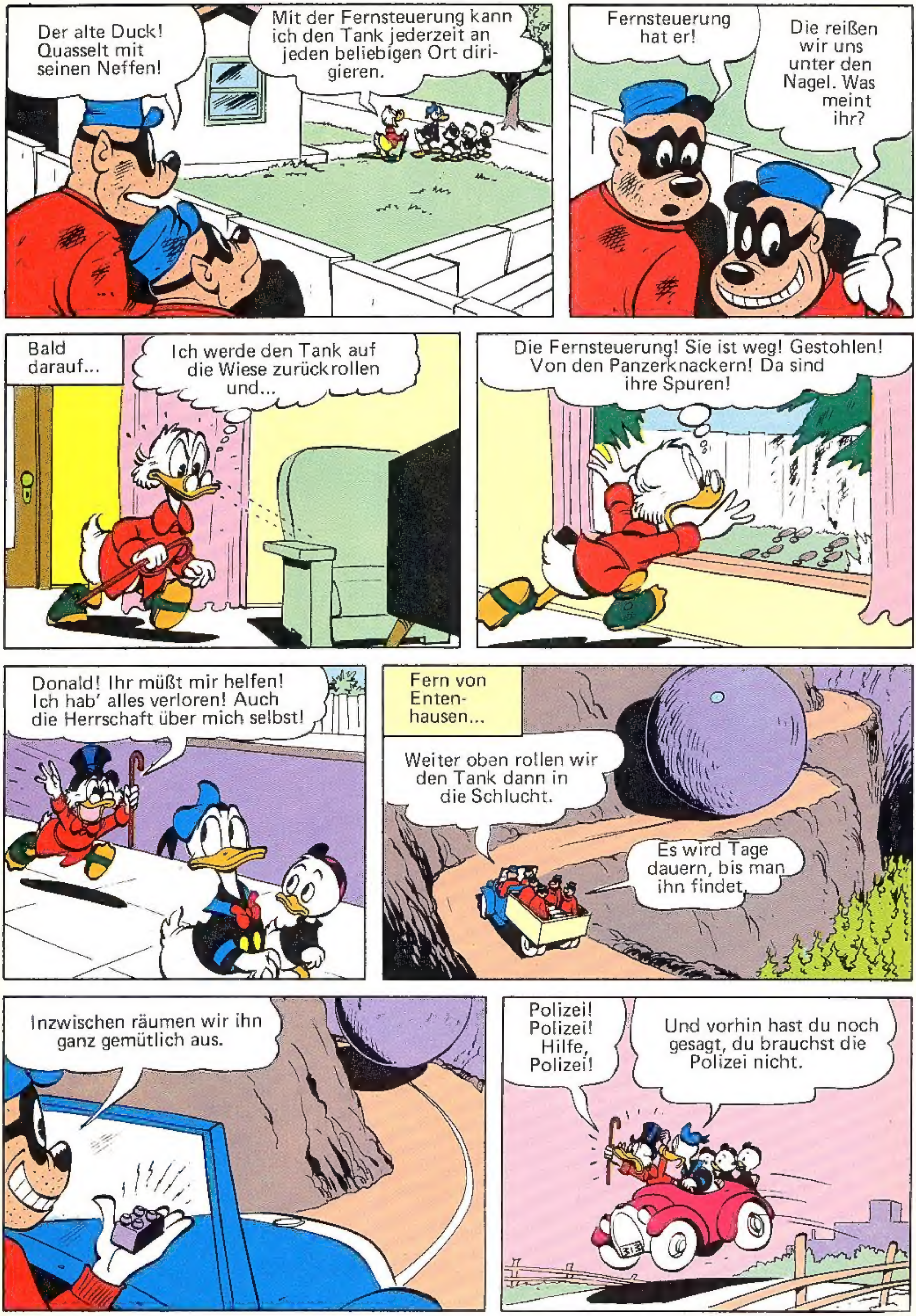


Bald darauf...
He! Wir wissen, wo die Piepen versteckt sind.
Krempelt die Ärmel auf! Sucht das Handwerkszeug zusammen! Es kann losgehen.
ARBEIT GESUCHT BANKEN BEVORZUGT
Was meint ihr? Lohnt der Einsatz unseres neuen Lochstößels?
Das fragst du noch, Mann! Das haut genau hin.
Wenige Minuten später ist man am Einsatzort...
Bahn frei! Braus los und stech ein Loch rein! Aber so groß, daß wir bequem durchsteigen können!
Das muß uns der Neid lassen, technisch sind wir immer auf der Höhe!
RRRRR!
Das muß mir der Neid lassen: technisch bin ich immer auf der Höhe!
Achtung! Alle Mann antreten zum Geldfassen!
BUMS!
RUTSCH!
Huch! Der Tank ist weggerollt!
Du merkst auch alles!
ÖLTANK

Ich weiß, da sitzt einer drin und fährt den Tank in der Gegend rum.
Und wenn schon! Wenn wir von beiden Seiten mit Handgranaten schmeißen, weiß er nicht, wohin.
176 671
ZACK!
WUMMS!
Sterne! Sterne! Bin ich in einem Raumschiff?
176 617
Ich sag' euch, Kinder, unser Onkel Dagobert wird alt.
Genau! Wie kommt er nur auf die Schnapsidee, daß sein Geld in dem Kugeltank sicher sei?
Wir wollen lieber selbst nach dem Rechten sehen.
Oha!
Ausschwärmen, Leute! Von allen Seiten gleichzeitig angreifen und das Ding in den Sumpf rollen!

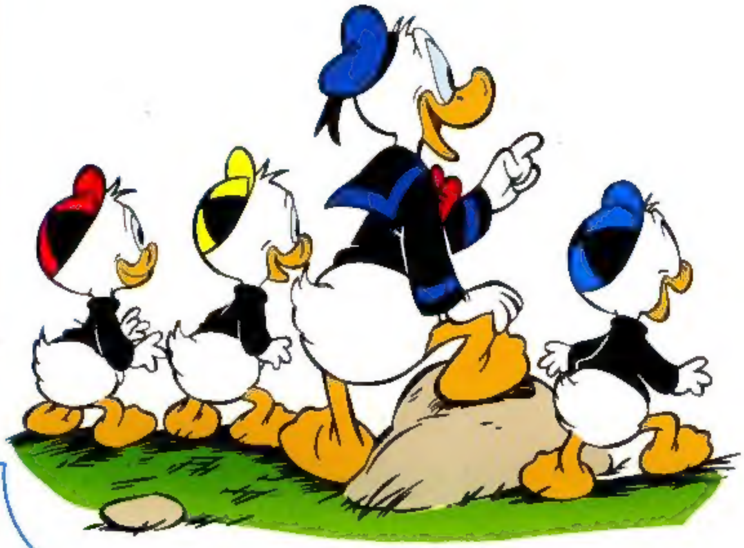

Onkel Dagobert! Onkel Dagobert!
Dein Tank kugelt durch die Gegend wie eine Murmel.
Die Panzerknacker rollen ihn in den Sumpf.
Du ahnst ja nicht, was sich abspielt.
O doch, lieber Donald! Genau!
Wozu, denkst du denn, sitz' ich am Fernseher?
Sie haben ihn umzingelt.
Willst du nichts dagegen tun?
Gleich steckt er im Sumpf, dein Tank. Das ist doch einfach entsetzlich.
Da liegt er in der Soße! Holt Schlauchboote und Stangen! Der 'st reif zum Knacken!
Gleich ist's soweit, gleich wühlen wir in Geld.
Zum letztenmal! Willst du wirklich hier sitzenbleiben und dir alles gefallen lassen?
Hast du die Herrschaft über dich selbst verloren?


Keineswegs! Weder über mich selbst noch über den Tank!
KLICK!
Mann o Mann, was ist denn jetzt passiert?
Bloß weg! Das ist eine Falle.
QUATSCH!
Die Schande! Die Schande!
Hilfe! Rettung! Wir wollen auch nie mehr böse sein!
Ach, du kannst den Tank wohl fernsteuern?
Da staunt ihr, was? Die Panzerknacker auch!
Ich könnte mit dem Tank noch ganz andere Sachen machen, aber das dürfte nicht mehr nötig sein.
Stark verschmutzt und tief beschämt schleichen sich die Panzerknacker durch Hintergassen nach Haus...
Ich gäb' meinen besten Dietrich dafür, wenn ich wüßte, wieso der Tank in die Höhe geschossen ist!
Psst! Horcht!
176-617
176-761
176-671



Der alte Duck! Quasselt mit seinen Neffen!
Mit der Fernsteuerung kann ich den Tank jederzeit an jeden beliebigen Ort dirigieren.
Fernsteuerung hat er!
Die reißen wir uns unter den Nagel. Was meint ihr?
Bald darauf...
Ich werde den Tank auf die Wiese zurückrollen und...
Die Fernsteuerung! Sie ist weg! Gestohlen! Von den Panzerknackern! Da sind ihre Spuren!
Donald! Ihr müßt mir helfen! Ich hab' alles verloren! Auch die Herrschaft über mich selbst!
Fern von Entenhausen...
Weiter oben rollen wir den Tank dann in die Schlucht.
Es wird Tage dauern, bis man ihn findet.
Inzwischen räumen wir ihn ganz gemütlich aus.
Polizei! Polizei! Hilfe, Polizei!
Und vorhin hast du noch gesagt, du brauchst die Polizei nicht.
313

Vorhin! Vorhin! Wer redet von vorhin! Jetzt brauch' ich sie. Aber wenn man die Polizei braucht, ist sie nie da.
Das ist nicht wahr...
Holla, holla! Was kommt denn da für ein Ding? Und mitten auf dem weißen Strich!
Halt, meine Herren! Sie fahren ebenfalls auf dem Strich. Sie gehören wohl zusammen?
Daher...
Erstens: Strafzettel für Nichteinhalten der rechten Fahrbahn! Zwotens: wo sind die Zulassungspapiere für Ihr seltsames Gefährt?
Das gehört uns gar nicht.
Halt die Klappe, du Depp!
176-617
176-716
Der Tank gehört mir, Herr Wachtmeister. Ich kann es beweisen.
So? Dann geht das Strafmandat an Sie. Wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch ein Fahrzeug ohne Nummernschild, Stoßstangen...
...Winker, Rückspiegel und ohne Hupe, ohne Bremse, ohne Licht.
Schon gut! Es wird alles bezahlt.
Wie ein gemeiner Verbrecher wird man behandelt, aber egal! Wenigstens hab' ich meine Millionen wieder!
ENDE

In der Reihe
Die besten Geschichten mit Donald Duck
sind erschienen:

Klassik Album 1	**Der große Fang**
Klassik Album 2	**Das Gespenst von Duckenburgh**
Klassik Album 3	**Der goldene Helm**
Klassik Album 4	**Der arme reiche Mann**
Klassik Album 5	**Familie Duck auf Nordpolfahrt**
Klassik Album 6	**Weihnachten für Kummersdorf**
Klassik Album 7	**Der Schlangenbeschwörer**
Klassik Album 8	**Die Jagd nach der Brosche**
Klassik Album 9	**Die Kohldampfinsel**